

Pressedienst

PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.
1. Juli 2021

Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße 1/2, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

THEMA 1: Delegiertenversammlung nach Corona	4
Gerhard Ziegler kandidiert 2022 nicht mehr.....	4
THEMA 2: Nachbarn besuchen Nachbarn	8
Nachbarn besuchen Nachbarn – eine Idee der Freizeitreiter	8
THEMA 3: Pferdeschänder im Netz aktiv	10
Nordkurier Neubrandenburg: Grausamer Internet-Trend	10
BRISANTES VOM WOLF: Abschuss war Notwehr	14
Jäger freigesprochen.....	14
BEMERKENSWERTES.....	16
Beweislastumkehr im Verbrauchsgüterkaufrecht bleibt unverändert	16
Bremsenfallen: Es drohen saftige Bußgelder	17
IM PORTRAIT	18
Oberschwäbin Selina Köhl bekommt das Goldene Reitabzeichen	18
Nikolaus Leckebusch-Peters bekommt das Goldene Reitabzeichen.....	20
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	22
Tübingen: Sichtung und Qualifikationen	22
Weilheim/Teck: Schaufenster der Zucht- und Nachwuchsarbeit.....	22
Lusshof-Laupheim: Vielseitigkeit: Landesmeister gesucht.....	23
Villingen: Qualifikation zur Amateurmeisterschaft.....	23
Waldachtal-Salzstetten: Reitanlage Brünz richtet Turnier aus	23
Western-Szene.....	25
Western-Reiter bereiten sich vor.....	25
TURNIERVORSCHAU	26
Landesjugendcup 2021: Qualifikationen und Finale stehen fest.....	26
Es sieht gut aus fürs Stuttgarter Reitturnier 2021	27
NACHGEREICHT	28
Michael Jung reist als Deutscher Meister nach Tokio	28
Antonia Roth und Alia Knack erfolgreich in Hagen a.T.W.	28
Ann-Katrin Lindner und Sophie Hiners waren vorne dabei.....	29
Anna Genkinger Dritte in Bühl, Steffen Brauchle siegte.	29
Erfolg für Thomas Seitz und Jens Motteler	29
IM STENOGRAMM	30
Longlist U25-EM – Ann-Kathrin Lindner startet als aktuelle Deutsche Meisterin	30
Finale Deutschlands U25 Springpokal: Hannah Scheef ist nominiert	30
LSV Baden-Württemberg: Mitgliederverlust	30
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	32
Förderprogramm Tilgungszuschuss Corona II	32
Gebrüder Lütke Westhues-Auszeichnung an Baden-Württemberger verliehen	32
NACHRICHTEN AUS SÜDBADEN	34
Corona-Erfahrung in Südbaden.....	34
Pferdesportverband Südbaden: 269 Nachwuchsreiter weniger.....	34
MESSE-INFO	36
Mannheim: EQUITANA Open Air: Festival des Pferdesports	36
Pferd Bodensee 2022 in Friedrichshafen.....	36
Eurocheval auf 25. bis 28. August 2022 verschoben	37
REZENSIONSTIPPS	38

TV - SERVICE PFERDESPORT	39
NAMEN SIND NACHRICHTEN	40
Profis und Amateure – zusammen ist allen gedient	40
SERVICE.....	41
Archiv im PRESSEDIENST	41
IMPRESSUM.....	41

Zum Geleit

Keinen hat es noch gereut,
der das Ross bestiegen,
um in frischer Jugendzeit
durch die Welt zu fliegen.

Ludwig Tieck 1773-1853

THEMA 1: Delegiertenversammlung nach Corona

Gerhard Ziegler kandidiert 2022 nicht mehr.

Weilheim/Teck. Die wichtigste Entscheidung und Information gab es unter Punkt „Verschiedenes“. Präsident Gerhard Ziegler, seit 15 Jahren im Amt, gab bekannt, dass er zur kommenden Wahl 2022 nicht mehr für das Amt des Präsidenten des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg kandidieren wird. „15 Jahre sind genug“, sagte er sinngemäß. Es soll einen Generationswechsel geben. „Ich bleibe aber dabei, wenn auch nicht in der Funktion.“ Diese Nachricht überraschte die Teilnehmer an der ordentlichen Delegiertenversammlung des Verbandes am 21. Juni 2021 in Weilheim/Teck schon einigermaßen. Sie alle hatten sich gefreut, nach langer Corona-Bremse sich wieder real zu sehen und hatten sich auf einen harmonisch-routinierten Spätnachmittag eingestellt. Es lief also eigentlich alles wie immer: Regularien, Rechenschaftsbericht, Entlastung, Ehrungen... Es dauerte einige Augenblicke, bis eine Reaktion erkennbar wurde in Gestalt von Martin Frenk. Er ist Geschäftsführer des Pferdesportverbandes Südbaden. Er trat ans Mikrofon und schlug vor, für die Neuwahl des Präsidentenamtes eine Findungskommission einzurichten. Zugleich sah er eine Chance, die Satzung zu ändern, wenn man schon wegen der Neuwahl zum Notar müsse: Frenk schlug vor, die Satzung soweit zu ändern, dass die drei Geschäftsführer der Regionalverbände Württemberg, Nordbaden und Südbaden „Kraft Amtes Mitglieder des Präsidiums im Landesverband“ werden sollten. Dies wurde zwar zur Kenntnis genommen, aber nicht weiter diskutiert. Dennoch wird der Vorschlag Frenks die kommenden Vorstandssitzungen beschäftigen. Man wird sehen.

Zwischenzeitlich leitete Präsident Ziegler in gewohnter Sachlichkeit die Delegiertenversammlung. Die Disziplinvertreter trugen ihre Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Jahr 2020 vor und beschrieben dabei auch, wie sehr sie durch die Corona-Pandemie ausgebremst wurden, insbesondere, wie die Reiterinnen und Reiter, Voltigierer und Fahrer, Breitensportler und Vierkämpfer in ihrem Sport ausgebremst wurden. Deutlich wurde, dass die Trainer, Regionaltrainer oder Landes-trainer keineswegs die Hände in den Schoß gelegt haben, auch wenn diese durch Corona gebunden waren. Jede Chance wurde genutzt, um in Kontakt zu bleiben, Rat zu geben und Vorbereitungen zu

treffen auf das, was auch 2020 nach und nach möglich war, je nach Inzidenz- und Öffnungslage. Daraus schöpften Reiter und Ausbilder Kraft und Mut, so dass dann doch Etliches auf die Beine gestellt werden konnte, was sich dann in Siegen, Medaillen oder guten Platzierungen niederschlug.

Ziegler betonte: Corona hat Spuren hinterlassen. Trotzdem verdienten die Veranstalter Dank! Sie seien dann aktiv gewesen, als es dazu die Chance gab. 2021 solle es wieder laufen, meinte Ziegler. Gleichwohl habe den Amateuren quasi ein Jahr gefehlt. Ziegler appellierte an die Vereine, 2021 ihr Engagement aufrecht zu erhalten, zeigte sich aber schmerzlich berührt von der Tatsache, dass manche Vereine Schulpferde verkaufen mussten. Der Verband habe sich in ständigem Austausch mit den zuständigen Ministerien bis zum Ministerpräsidenten befunden, sagte Ziegler. Ziel sei es immer gewesen, Regelungen für den Reitsport zu finden. Aber: „Die Regierungen waren überfordert damit, für alle Sportarten passgenaue Regelungen zu treffen.“

Gerhard Ziegler unterstrich in seinem Beitrag insbesondere die qualifizierte Arbeit der Geschäftsstelle in Kornwestheim. Er dankte dabei ganz besonders Petra Rometsch. Ihr Engagement sei sehr zu würdigen, weil es so vielfältig gewesen sei. Sie habe sogar während des Mutterschutzes von Geschäftsführerin Miriam Abel eine Zeit lang als stellvertretende Geschäftsführerin gewirkt. Unter dem Beifall der Delegierten überreichte Ziegler Petra Rometsch einen Blumenstrauß. Zurückkommend auf den Sport sagte Ziegler: Günstig war, dass die Kaderreiter nach längerem Hin und Her den Profis gleichgestellt wurden und an sportlichem Training und Turnieren teilnehmen konnten. Doch das war längst nicht in dem Maße möglich wie die Jahre zuvor, so dass man das Bedauern der Disziplinvertreter deutlich spüren konnte.

Wie sehr die Verantwortlichen unter der Misere Corona litten, machte Bettina Rigbers-Böhnisch aus Donaueschingen deutlich. Sie ist für die Fahrer zuständig und berichtete davon, dass in dieser Disziplin wegen Corona in der Breite des Verbandes schlicht nichts passierte, auch wenn es mit der Zeit vereinzelt schöne Erfolge der etablierten Fahrer gab. Unisono bedauerten die Disziplinsprecher und Trainer, dass die Nachwuchsarbeit im Grunde völlig ausgebremst worden sei. Die Folgen werde man erst noch spüren.

Breitensportlich ist der Vier-Kampf orientiert und wurde von Nordbadens Präsident Dr. Gerhard Klotz beschrieben: Corona hat den Vierkampf aus Schwimmen, Laufen, Dressur und Springen komplett ausgebremst! Der Vier-Kampf-Cup und die Landesmeisterschaften mussten ausfallen. Aber die Vierkämpfer kämpften dennoch um jede Chance und so konnte Dr. Klotz erfreut davon berichten, dass „wir den Bundes-Vierkampf im Oktober 2020 in Baden-Württemberg im Freien ausrichten und die Sportler des Landes Platz neun erringen konnten.“

Solveig Blankenhorn aus Tübingen, Aktivenvertreterin der Voltigierer, brachte die gute Laune in die Versammlung mit ihrem frischen, engagierten Beitrag über das vergangene Volti-Jahr unter Corona-bedingungen. Weil Voltigieren eine Kontaktsportart ist und die meist jugendlichen Sportler schwer eingeschränkt waren - kein Training, kein Turnier, keine Meisterschaften -, wollte man den Kopf nicht in den Sand stecken. Die Mitglieder der Landeskader wurden in ihren Heimatstädten besucht, Fortbildungen für Trainer und Richter gab es online und man habe es auf diesem Gebiet auf sage und schreibe 165 Teilnehmer gebracht. Diese Online-Angebote wurden sogar deutschlandweit angenommen. Für 2021 habe man die Lage wieder ganz gut im Griff und man organisiere Vieles. 2021 habe es sogar wieder Erfolge auf Bundesebene gegeben und international.

Auch der Jugendleiterin des Verbandes, Petra Schubert, Süßen, blieb nicht erspart, die Auswirkungen der Coronakrise auf die Jugendarbeit im Allgemeinen zu beschreiben und auf die einzelnen Kinder und Jugendlichen im Besonderen. Besonders schmerzlich war der „Verlust“ des Landesjugendtages 2020 in Neubulach, wo sonst traditionell rund 300 Kinder und Jugendliche zusammenkommen. Aber: „Wir wollen zeigen, dass die Jugend nicht vergessen wird!“, rief die im „Zivilleben“ eben-falls engagierte Schulleiterin. Sie freute sich besonders darüber, dass trotz Corona das Finale im Landesjugendcup in Pforzheim ebenso stattfinden konnte wie der Fairplay-Cup, der den fairen Umgang mit dem Pferd und dem Umfeld der Sportler belohnt. Stolz war sie auf die Unterstützung aus dem Gestüt Birkhof in Donzdorf. Dort konnte im Rahmen eines Turniers der „Preis für die beste Jugendarbeit“ verliehen werden an die Vereine aus Heidelberg, Birkhof, Durlach, Hauerz und Echterdingen. Zudem sei der Austausch mit der Bundesjugendleitung sehr gut und man habe von dort ein dickes Lob bekommen: Die Baden-Württemberger böten im bundesweiten Vergleich am meisten in der Jugendarbeit an! Dennoch blieb ihr mahnender Ton nicht ungehört: Viele Kinder hätten sechs Monate verloren. Diesen Kindern muss man etwas geben! Kinder fänden bei und mit den Pferden wenigstens etwas für die Seele. Sie appellierte an die Vereine: „Geben Sie den Kindern ein Erlebnis!“

Martin Frenk aus dem südbadischen Schwanau berichtete stellvertretend für Dr. Helmut Mett über die Vielseitigkeit. Die coronabedingten Ausfälle seien sehr „wirksam“ gewesen in negativer Hinsicht. Der Trainingsrückstand aus 2020 mache sich bemerkbar und man hoffe jetzt, dass es 2021 besser werde. Wichtige Turniere sollen wieder beschickt werden können. In der Disziplin habe es zudem mehrere personelle Wechsel gegeben, sagte Frenk.

Auch Pony-Papst Heinz Bürg aus Bad Wildbad wirkt ungebrochen optimistisch. 2020 sei zwar kein glückliches Jahr gewesen, weil viele Trainingsvorhaben und Turniere sowie Lehrgänge abgesagt werden mussten. Doch es gab auch wieder etliche gute reiterliche Auftritte, als es wieder möglich war. Auch Lehrgänge seien wieder möglich geworden. Bürg betonte die Bedeutung der Ponyreiterei für die Nachwuchsarbeit der älteren Jahrgänge: „Alle, die aus dem Ponylager in diesem Jahr ausgeschieden sind, sind mit Pferden weiterhin im Sport aktiv, disziplinübergreifend. Und: Der Verband Baden-Württemberg ist derzeit der erfolgreichste Landesverband deutschlandweit im Ponysport!“ Bürg weiß genau, wem er dies zu verdanken hat: Die Ponyförderung, auf die er ganz besonders stolz ist, sei der wichtigste Anker. Der Ponysport ist aufwändig für Reiter, Eltern und Veranstalter. Deshalb ist die Ponyförderung existenziell. Bürg dankte den Sponsoren, die insgesamt 14.000 Euro gegeben hätten für die Ponyförderung.

Christof Niemann aus Mannheim betreut seit Jahren die Dressurreiter und schilderte die Sorgen, die Corona derzeit bereite. Darin unterscheidet sich diese Disziplin nicht von den anderen. Dass solche außergewöhnlichen Lagen auch zu eigenen Fehlern führen, merkte der Landestrainer selbstkritisch an. „Aber unser Ziel war, dass die Kader-Mitglieder reiten konnten.“ Er forderte in diesem Zusammenhang mehr Zusammenhalt zwischen Profis, Amateuren und Nachwuchsreitern. „Sie müssen mehr zusammenstehen. Die Profis brauchen nämlich die Amateure und den Nachwuchs!“, sagte Niemann.

Jürgen Kurz aus Leingarten und Karl-Heinz Streng aus Mosbach sprachen für die Springreiter, wobei „Kalli“ Streng schmunzelnd zurechtrückte, dass er eigentlich aus dem Dressurlager käme. Kurz beschrieb die Lage: Trotz Corona konnten etliche Turniere stattfinden und mit Kaderreitern beschickt werden. Es gab gute Ritte und Erfolge, betonte er. In seinem Beitrag wurde deutlich, dass

ein Disziplintrainer nicht einfach trainiert sondern das große Ganze im Auge behalten muss bis hin zu den Sichtungungen und Entsendungen zu Championaten. Die Kader sollen künftig weiter ausgebaut werden.

Karl-Heinz Streng ergänzte eindrucksvoll: Der Jahrzehnte altgediente Fahrsmann in Sachen Dressur und Springen schilderte den Zeitaufwand, den ein Trainer aufbringen muss. Das reicht von Trainingstagen über Trainingslager bis hin zur Betreuung bei den Turnieren und Championaten in ganz Deutschland. Er betonte mit Blick auf Corona, dass die Bedingungen für die Profis deutlich besser waren als für die Amateure. Das bedauerte er sehr, weil er ja die Auswirkungen auf die Nachwuchsarbeit mitbekomme. Dann wurde Kalli Streng persönlich und die Zuhörer emotional: Streng verkündete das Ende seiner Arbeit für den Landesverband: Im kommenden Jahr 2022 tritt er nach 43 Jahren nicht mehr zur Wahl an. 30 Jahre davon habe er in der Landeskommision für Pferdeleistungsprüfungen mitgearbeitet. „Ich danke allen, die mit mir gearbeitet haben.“ Sprach's und trat vom Rednerpult zurück. Die Delegierten erhoben sich und spendeten Karl-Heinz Streng anhaltenden Beifall.

Nach der Präsentation des Haushaltes durch Christoph Möhl aus Bissingen/Teck, der ein umfangreiches Zahlenwerk erläuterte, wurde das Präsidium einstimmig entlastet. Die Kassenprüfer wurden für ein weiteres Jahr bestätigt und so konnte Gerhard Ziegler zu einer seiner Lieblingsbeschäftigungen übergehen: Ehrungen verdienter Pferdeleute und Sportler:

Herzlichen Applaus erhielten Antonia Roth aus Stuttgart und Emily Rother aus Günzburg. Sie wurden mit der Verbandsehrennadel in Gold geehrt für ihre Medaillen bei der Europameisterschaft in Ungarn. Antonia Roth sei die jüngste Europameisterin aus Baden-Württemberg. Auch Emily Rother ist mit den Ponys hoch erfolgreich: Sie hat zum dritten Male in Folge Medaillen und Siege bei Europameisterschaften gewonnen, im Team und in der Einzelwertung.

Gerhard Ziegler heftete unter dem Beifall der Delegierten Jürgen Kurz als erfolgreichem Trainer und Ausbilder, als national und international aktivem Reiter und mehrfachem Landesmeister die Verbandsehrennadel in Silber ans Revers. Er habe viele junge Reiter nach oben gebracht, lobte der Präsident.

Dr. Gerhard Klotz tritt künftig nicht mehr zur Wahl als Präsident des Pferdesportverbandes Nordbaden an und verabschiedete sich von den Delegierten nach einem langen Leben als Funktionär. Gerhard Ziegler dankte seinem Kollegen mit herzlichen Worten und heftete auch ihm unter dem Beifall der Delegierten die Ehrennadel in Gold ans Revers.

Auch Frank Reutter aus Wernau hatte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Landeskommision für Pferdeleistungsprüfungen eine Ehrung bzw. Verabschiedung vorzunehmen. Peter Reimann aus Hildrizhausen habe die Altersgrenze für Turnierrichter erreicht. Reutter ehrte den verdienten Turnierrichter unter dem Applaus der Delegierten. Üblicherweise werde ein Richter bei einem offiziellen Turnier verabschiedet, sagte Reutter. Aber die gab es ja im letzten Jahr nicht so häufig. Deshalb sei der Delegiertentag der richtige Rahmen.

THEMA 2: Nachbarn besuchen Nachbarn

Nachbarn besuchen Nachbarn – eine Idee der Freizeitreiter

Ein Motto, das animiert: „Gemeinsam wieder raus! Freunde treffen, neue Freunde gewinnen, wieder unterwegs sein und zwar am besten zu Pferd. Besucht während eurer Ausritte pferdefreundliche Cafés und Biergärten. Trefft euch mit anderen Reitern an schönen Aussichtspunkten. Trefft euch beim Turnier, reitet und fahrt gemeinsam aus.“ Nach einer gefühlten ewigen Coronapause haben viele Freizeitreiter beinahe vergessen, wie es außerhalb des Reitstalles aussieht und haben schon Entzugerscheinungen, weil ihnen flotte und gemütliche Ausritte in freier Natur fehlen. Die Ideengeber von „Nachbarn besuchen Nachbarn“ rufen die große Familie der Freizeitreiter auf: „Zeigt euch nicht nur im Freundeskreis. Zeigt der Gesellschaft und den Politikern, dass wir Reitersleute mittendrin und überall sind. Wir reiten und fahren nicht nur in Hallen und auf Plätzen sondern gehen raus in die Natur und sind auch Teil des Straßenverkehrs wie Fußgänger und Radfahrer.“ Präsenz schaffen, Gespräche suchen, Beispiel geben, Freunde gewinnen und Freude verbreiten – das sind Motive der Organisatoren.

Und wer steckt hinter der Idee?

„Wir sind eine Gruppe von Breitensport- und Freizeitreitern und -fahrern. In Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität Gießen und mit der Unterstützung des ETCD-DieFreiZeitReiter e.V. sowie durch die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) wollen wir die Idee verwirklichen, die auf unserer Motivation basiert“, sagt David Wewetzer als einer der Organisatoren. Die Reiterinnen und Reiter, die Fahrerinnen und Fahrer in ganz Deutschland sollen und wollen wieder raus in die Natur, auch in die Öffentlichkeit – und zwar gemeinsam! Die Natur bietet nicht nur einfach ein Reit-Erleben sondern sie hat viele Eindrücke parat: schöne Wege, erlebnisreiche Begegnungen, kulturelle und historische Gebäude und Geschichten. Schöne Cafés und Biergärten locken auch die Pferdefreunde und zeigen den anderen Gästen: es gibt mehr als Wanderer und Radfahrer. Herrliche Aussichtspunkte laden gar zum Picknick ein. Auch Turniere können Ziel gemeinsamer Unternehmungen sein.“ Wer sich hinauswagt ins pulsierende Leben, zeigt sich nicht nur im Freundeskreis. Auch die Mitmenschen nehmen Reiter und Pferde wieder wahr. Selbst die heimischen Politiker werden aufmerksam, wenn die Pferdefreunde wieder zeigen: „Wir sind mittendrin und überall!“ erklärt David Wewetzer, der sich zusammen mit dem ETCD-Hessen als Ideengeber engagiert.

Was sollen die Reitersleute und Kutschfahrer dazu beitragen?

Es wird eine virtuelle Karte geben auf einer neu erstellten Web-Seite, die die Reiterinnen und Reiter und die Kutschfahrer selbst bestücken mit ihren Touren und Erlebnissen. David Wewetzer erklärt: „Zeigt allen Bürgern auf der Karte einfach eure Start- und Zielpunkte und es wird eine Linie dazwischen dargestellt. Erzählt etwas über eure Ritte und Unternehmungen oder stellt einfach ein paar Bilder und Videos dazu ein. Egal ob Aus-, Tages-, Wanderritt oder Turnierbesuch: Es werden keine GPS-Tracks o.ä. benötigt – einfach klicken oder die Adresse eingeben. So entsteht eine Deutschlandkarte mit einem Netz an Linien – das Netzwerk der Reiter und Fahrer. Diese Visualisierung zeigt, dass wir vernetzt sind und uns nicht auf die Anlagen beschränken lassen. Zusammen mit den Bildern und Geschichten entsteht ein Bilderbuch des Reitens und Fahrens in Deutschland. Wichtig dabei: Die Adressen oder Standorte werden nur zur Ermittlung der

Koordinaten der Start- und Zielorte verwendet. Persönliches wird nicht gespeichert oder gar weitergegeben.“

Pferdewissenschaften unterstützen

Wegen der Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität Gießen und der dortigen Professorin Dr. Uta König von Borstel stellen wir den Pferdefreunden, die bei „Nachbarn besuchen Nachbarn“ mitmachen, einige Fragen, erklärt David Wewetzer. Die Organisatoren hoffen auf vielfältige Antworten, bewusst anonym und ohne Tracking. Wer das Projekt unterstützen will, kann sich anmelden bzw. die Emailadresse hinterlassen, wenn er bereit ist, auch weitergehende Fragen rund um die Freizeitreiterei zu beantworten. „Das Ziel ist die Untersuchung der Nutzung der Pferde abseits der Turniere sowie des Ausreitverhaltens generell. Die Ergebnisse stehen dann auch für die Diskussionen mit der Politik für ein liberales Betretungsrecht in eurem Bundesland zur Verfügung.“

Datenauswertung

Die erhobenen Daten sollen im Rahmen von einer oder zwei Abschlussarbeiten am Lehrstuhl Tierhaltung und Haltungsbiologie der JLU-Gießen ausgewertet werden. Hierbei ist neben rein statistischen Aussagen auch die Kombination mit anderen Datenquellen angedacht. Wichtig dabei: Eine Identifikation von Reitern, Fahrern und Abenteuerlustigen ist technisch nicht möglich.

Kommunikation

Die Aktion wird in Kombination mit den nachstehenden Hashtags über möglichst viele Kanäle bekannt gegeben. Die Teilnehmer möchten in ihren Accounts von Instagram & Facebook und Newslettern auf „Nachbarn besuchen Nachbarn“ aufmerksam machen und auch Posts aus dem Blog teilen, die den Teilnehmern gut gefallen. Zusätzlich werben die Organisatoren weitere Unterstützer und bitten um Artikel und/oder Verlinkungen zur Aktions-Seite.

Hashtags

In wenigen Wochen werden die Webseite und Hashtags „scharf“ gestellt und können dann aufgerufen werden. Sie sind unter folgenden Links zu finden:

#ZeitmitFreunden, #HorsesAndFriends, #BesuchMitPferd; #EndlichwiederMiteinander;
#Wirreitenzusammen, #Vorreiter, #Vorreiterin, #FreiZeitReiter, #Wanderreiten, #Ausfahrt,
#Ausreiten, #WiederinsGelände

Quelle: David Wewetzer, einer der Initiatoren von „Nachbarn besuchen Nachbarn“; Mitglied des Vorstands [ETCD - Die FreiZeitReiter e.V.](#) und Mitglied des Präsidiums [Deutschland zu Pferd](#).

THEMA 3: Pferdeschänder im Netz aktiv

Nordkurier Neubrandenburg: Grausamer Internet-Trend

Neubrandenburg. Unter dem Titel: „Pferderipper quälen Tiere und lassen sich dafür feiern“ beschreibt der Nordkurier aus Neubrandenburg am 31. Mai 2021 eine mehr als erschütternde Situation: „Immer wieder tauchen im Internet Videos von Tierquälerei auf. Die Männer sind auf einschlägigen Plattformen unter sich und brüsten sich mit ihren Taten. Angst vor Strafe haben sie nicht.“ Autorin Susanne Böhm vermutet: Pferderipper tragen offenbar einen grausamen Wettbewerb im Internet aus.

Das Blatt fragt: „Wie kommt ein Mensch dazu, Pferde zu verletzen, zu quälen oder zu vergewaltigen? Auch in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg treiben sogenannte Pferderipper immer wieder ihr Unwesen und bringen die wehrlosen Tiere im grausamsten Fall sogar um. Der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag (SHZ) hat jetzt eine gruselige Antwort. Es läuft offenbar ein abartiger Wettbewerb im Darknet, einem versteckten Bereich des Internets.“ Das Internet bietet demnach allen Abartigkeiten eine Plattform, die der normale Nutzer nicht aufsucht und auf der auch andere Vergehen und Verbrechen „Urständ“ feiern.

Die Zeitung schreibt weiter: „Das Darknet, das Dunkelnetz, lässt sich nicht mit einem Standard-Browser erreichen. Die Nutzer bleiben anonym und sind nicht zurückverfolgbar. Genau diese Anonymität macht das Darknet interessant für Tierquäler und andere Kriminelle. Seit einiger Zeit wird nach Auskunft des SHZ ein regelrechter Wettbewerb im versteckten Internet ausgetragen. Die Teilnehmer brüsten sich mit Trophäen wie abgeschnittenen oder herausgestochenen Augen, Ohren, Schwänzen oder Genitalien der Tiere und feiern sich gegenseitig.“

Deutschlandweit ist das Phänomen der Tier- und Pferdequäler weiter verbreitet als vermutet. Überall, auch in Baden-Württemberg, treiben die Täter ihr Unwesen. Selten werden sie gestellt, noch seltener überführt und danach bestraft. Die Polizei ist in vielen Fällen mehr oder weniger machtlos, weil es nur wenige verwertbare Spuren gibt und wenn, sind Täter nicht einfach zu ermitteln.

Die Zeitung berichtet weiter: „Die Täter würden sich online regelrecht damit brüsten, Pferde zu quälen. Wer in der Suchmaschine des Darknet einschlägige Begriffe eingibt, werde schnell fündig und lande auf Seiten, die ihre Inhalte selbst als „brutalen Zoo-Sex“ oder „Beast Porn“ bezeichnen, berichtet SHZ. Massenhaft Videos seien dort zu finden von missbrauchten und gequälten Tieren – Hunden, Schafen, Pferden. Sogar bei Facebook und Telegram, also in aller Öffentlichkeit, würden die Tierquäler ihre Taten zur Schau stellen.“

In der Kriminologie werden diese Verbrechen als „Zoophilie“ bezeichnet, also das sexuelle Hingezogensein zu Tieren. Bei Telegram habe die Gruppe „Zoophilia“ mehr als Tausend Mitglieder. Diese scheinbare Normalität im Internet sei eine enorme Gefahr. „Je jünger jemand ist und sich das unkontrolliert anschaut oder sich sogar von anderen Nutzern anfeuern lässt, desto normaler wird das. Man ist plötzlich wer, man wird von anderen gelobt, angestachelt. Man kriegt all

das, was man im realen Leben vielleicht nicht so bekommt“, sagte die Psychiaterin Ute Franz gegenüber SHZ.“

Das Internet bestärkt kranke Gewalttäter. Zu diesem Schluss kommt die Zeitung und schreibt weiter: Gerade bei potenzieller sexueller Gewalt könne das Netz verstärkend wirken, wenn ein Mensch auf einschlägigen Plattformen im Inter- oder Darknet landet. Das sei bei solchen Menschen ein ganz großes Problem. „Die Täter fühlen sich laut SHZ im Netz völlig sicher. So müssten sie kaum Angst vor Anzeigen haben und gleichzeitig würden sie sehen, dass Kinderpornografie, Hasskriminalität, Cybergrooming, extremistische Inhalte oder eben Quälereien straffrei möglich sind.“

Der PRESSEDIENST ging in der Vergangenheit immer wieder auf das Thema ein und unterstützt damit die Bemühungen des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg, die Pferdefreunde im Lande gegen Tierquälerei zu sensibilisieren. So werden die Pferdebesitzer u. a. darauf hingewiesen, einerseits unbedingt die Polizei und Tierärzte zu aufkommenden Fällen hinzuzuziehen, andererseits aber auch für mehr Tierschutz im Stall zu sorgen. Auch vor Selbstjustiz wird gewarnt, zu der aufgebrachte Pferdebesitzer durchaus verleitet werden könnten.

Fachleute aus der Kriminolforschung und z.B. das Aktionsbündnis pro Pferd e.V. fordern ebenso wie der Pferdesportverband Baden-Württemberg ein zentrales, deutschlandweites Register zur Erfassung von Tierquälereien. Schließlich sei bekannt, dass die Täter nicht einfach „zufällig“ handeln, sondern ihre Opfer zuvor gezielt ausspähen. Tatzeiten sind vor allem in den Frühjahrs- und Sommermonaten gehäuft, weil das Licht auch in den Nachtstunden oft ausreicht für entsprechende Taten. Zu derartigen Taten neigen in der Regel Männer, wobei es auch in selteneren Fällen Frauen sind, die ihre sadistischen Fantasien ausleben wollen. Die Wissenschaft hat zudem erkannt, dass Übergriffe auf Tiere vielfach die Vorstufe zu Gewalttaten gegen Menschen sind.

Pferdesportverband Baden-Württemberg ruft zur Besonnenheit auf

Der Pferdesportverband Baden-Württemberg ruft mehr oder weniger regelmäßig die Pferdebesitzer hierzulande auf, vermehrt in den warmen Monaten auf ihre Tiere beim Weidegang zu achten. Besonders abgelegene oder weniger gut einsehbare Weiden und Koppeln bieten potentiellen Tätern Chancen für Übergriffe. Meist werden die Tatorte gar von den Tätern zuvor erkundet, um möglichst unerkannt angreifen zu können. So wurde in jüngerer Zeit auf Facebook vor unbekanntem Männern in einem weißen Transporter gewarnt, die offenbar immer wieder auffielen, weil sie Pferde auf den Weiden fotografierten. Vermutet werden hier jedoch geplante Diebstähle. Deshalb ruft der Pferdesportverband dazu auf, auf fremde Personen und Fahrzeuge zu achten, fremde Personen auf Reiterhöfen anzusprechen und ggf. Fotos auffälliger Situationen oder Personen zu machen. Gleichermaßen warnt der Verband davor, Spuren an Tatorten durch eigenes Herumsuchen zu belasten oder gar zu zerstören. Es fällt der Polizei besonders schwer, auf einem ohnehin viel begangenen Pferdegelände aussagefähige Spuren zu sichern. Dennoch muss die Polizei in jedem Verdachtsfall genauso hinzugerufen werden wie der Tierarzt.

Fotos sind hilfreich – Selbstjustiz nicht

Fotos vom Tatort und den Verletzungen sind aber sehr wohl hilfreich. Gewarnt werden muss allerdings auch davor, auf frischer Tat ertappte Täter „anzugreifen und zu bestrafen“. Selbstjustiz macht den Pferdebesitzer selbst strafbar. Täter festzuhalten ist zwar erlaubt, aber nicht ungefährlich. Kann ein Täter gar erkannt werden oder gibt es Fotos oder Videos von Überwachungs-

kameras, ist eine Festnahme nach dem sog. Jedermanns-Paragrafen nicht mehr zwingend nötig und eine Selbstgefährdung wird vermieden. Auch die Veröffentlichung von Verletzungsfotos der Pferde in den Sozialen Medien ist hoch problematisch. Durch eine solche Veröffentlichung kann ein Täter eine Bestätigung für sein Tun erfahren, was dann kontraproduktiv ist.

Sicherungsmaßnahmen hilfreich

Auf jeden Fall sind Sicherungsmaßnahmen hilfreich. Kontrollen der Weiden sind zwingend. Benachbarte Landwirte, bekannte Spaziergänger, Nachbarn, Förster und Waldarbeiter können gebeten werden, die Augen offen zu halten, um ggf. Auffälligem nachgehen zu können. Auch sollten benachbarte Pferdehalter auf erfolgte Übergriffe hingewiesen werden, um deren Aufmerksamkeit zu steigern.

Das Phänomen bleibt aktuell

In seiner Ausgabe vom Juni 2019 ging der PRESSEDIENST sehr ausführlich auf die Thematik ein und zitierte auch aus wissenschaftlichen Arbeiten unter dem Titel: „Untersuchungen aus den Jahren 2014-2016: Das Phänomen bleibt aktuell.“ In ihrem Aufsatz „Tierquälereien an Pferden – eine kriminalistische Analyse“ stützen sich die Autoren auf neue Untersuchungen und Fälle aus den Jahren 2014-2016. Sie stellen fest, dass alle einschlägigen Untersuchungen aus Gegenwart und Vergangenheit zu dem empirischen Schluss kommen, dass sich „parallele Verhaltensmuster in der Mensch-Tier und Mensch-Mensch Interaktion in erster Linie im ausgeprägten Bedürfnis nach Kontrolle (zeigten), wobei zu dessen Aufrechterhaltung auch zu übertriebenen oder nicht (mehr) angemessenen Verhaltensmustern gegriffen wird.“

Weiter schildern die Autoren, dass Gewalt gegen Tiere als Druckmittel eingesetzt wird gegen Familienmitglieder. Taten geschehen auch, weil der Täter eifersüchtig ist auf das (Haus-)Tier. „Für die polizeiliche Praxis bedeuten die Befunde, dass bei Personen, die Tiere quälen, mit einer höheren generellen Gewaltbereitschaft gerechnet werden muss, die sich gegen unterschiedliche Aggressionsziele (menschliche, nicht-menschliche Objekte) richten kann. Je ausgeprägter die pathologischen Konstellationen sind und je bedeutsamer der Handlungserfolg für den Täter ist, desto stabiler erscheint das Handlungsschema.“

Brisant sind in dem Zusammenhang einige Zahlen aus den Jahren 2014-2016. Sie stützen sich auf bundesweit gesammelte und anonymisierte Daten der Organisation „Aktionsbündnis pro Pferd“. „Die Fallsammlung...ist bundesweit angelegt und beinhaltet für das Jahr 2014 37 Sachverhalte; im Jahr 2015 waren es 107 Sachverhalte und 2016 bis August 2016 66 Fälle. In 77 % der Fälle ging es um ein Pferd, in 10 % um mehr als zwei Pferde; die Anzahl der verletzten Pferde lag damit insgesamt bei 284 (verletzt oder getötet). Wo das Geschlecht der Pferde angegeben war, waren 71 % Stuten, 28 % Wallache und 4 % Hengste betroffen (Summe der Prozentzahlen >100 ergibt sich aus Taten mit mehreren Opfern.)“

Nachstehend die Literatur, die dem Beitrag aus dem PRESSEDIENST 6/2019 zugrunde liegt.

Literatur nach Erscheinungsjahr sortiert:

Alexandra Schedel-Stupperich/Hans Glindemann: So schütze ich mein Pferd, Müller Rüschnikon, 2000

Alexandra Schedel-Stupperich: Schwere Gewaltdelikte an Pferden, FN Verlag Warendorf, 2002

Carola Schiller: Hände weg von meinem Pferd - Schutz vor Tierquälern und Pferdeschändern, Hrsg. Aktionsbündnis pro Pferd e.V., Eigenverlag 2014

Alexandra Schedel-Stupperich/Helga Ihm/Micha Strack/Valeri Grzanna: Tierquälereien an Pferden – eine kriminalistische Analyse, erschienen in *Kriminalistik – Unabhängige Zeitschrift für die kriminalistische Wissenschaft und Praxis*, Heidelberg, Ausgabe 11/2018, Seite 635 ff

Rita Steffes-enn & Helga Ihm (Hrsg): Täter und Taten als Informationsquellen – Anamnese und Fallarbeit, 3. Erw. Auflage, Verlag für Polizeiwissenschaft Frankfurt, 2019

BRISANTES VOM WOLF: Abschuss war Notwehr

Jäger freigesprochen

Berlin. „Der Wolf in der Schusslinie“ titelte am 22. Juni 2021 die *Schwäbische Zeitung* aus Ravensburg und berichtete davon, dass Bundesagrarministerin Julia Klöckner Abschüsse von Wölfen befürwortet. Sie habe sich für einen härteren Umgang mit Wölfen ausgesprochen, schreibt die Zeitung und zitiert die CDU-Politiker aus Rheinland-Pfalz so: „Der gute Erhaltungszustand beim Wolf ist in einigen Bundesländern, darunter Niedersachsen, erreicht. Deswegen setzen wir uns für ein regionales Bestandsmanagement ein.“ Weiter sagte die Ministerin, dass es 2019 annähernd 3000 tote oder verletzte Nutztiere gegeben habe, die auf das Konto von Wolfsrissen gehen. „Wo soll das enden, wenn man es einfach ließe?“ fragte sie. Die Zeitung berichtete auch über Briefe an die Ministerin von SPD-Politikern aus Niedersachsen, „die schärfere Gegenmaßnahmen forderten“. In dem Zusammenhang hält Julia Klöckner die „Blockadehaltung“ von Bundesumweltministerin Svenja Schulze von der SPD für weltfremd. Laut Bundesamt für Naturschutz liegt die Zahl der Wolfsrudel in Deutschland 2019/2020 bei 128. In den Jahren 2018/2019 seien es noch 105 gewesen. Die Zahlen allerdings variieren je nach Betrachter und Interessenlage. Man könnte den Eindruck gewinnen, dass an der Zahlenschraube hier und da „gedreht wird“. Seriöse Prognosen sehen für die Zukunft mehrere Tausend Wölfe auf Deutschland verteilt. Der Schwerpunkt des Aufkommens liegt derzeit in Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Niedersachsen.

In Baden-Württemberg gibt es offiziell nur drei Wolfsrudel, die sesshaft seien. Zwei im Schwarzwald, einer im Odenwald. Das grün geführte Umweltministerium in Baden-Württemberg sieht die Lage entsprechend gelassen und betont laut *SZ*: Präventive Entnahmen seien nicht die „Position des Hauses“. Man stelle sich aber nicht grundsätzlich gegen die „ultima ratio“, also den Abschuss eines Wolfes.

Das Thema Abschuss bekam denn just ebenfalls am 22. Juni 2021 neue Nahrung, nachdem ein Jäger während einer Drückjagd einen Wolf erschoss, der sich mit Jagdhunden angelegt hatte und nicht ablassen wollte. Der Jäger stand jetzt vor Gericht in Berlin unter der Anklage „Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz“ (Az. 82 Ds 82/20). Am 18. Januar 2019 hatte der niederländische Jagdgast bei einer Drückjagd im Raum Potsdam-Mittelmark teilgenommen. Da habe sich nur wenige Meter vor ihm ein Wolf mit seinen zwei Jagdhunden einen Kampf geliefert. Wie der Niederländer berichtete (*Berliner Zeitung* 22.6.2021), habe er alles Mögliche versucht, auch mit einem Warnschuss den Wolf abzuschrecken. Den kümmerte das wohl nicht und so tötete der Jäger den Wolf mit einem gezielten Schuss. Der Jagdherr habe daraufhin Selbstanzeigen erstattet, berichtet die *BZ*. Außerdem wurde eine Anzeige bei der Polizei von einem „Wolfsliebhaber“ (*BZ*) erstattet, weil unterstellt worden sei, der Fall sollte vertuscht werden. Jetzt entschied das Amtsgericht Potsdam laut *BZ*: „Der Angeklagte ist berechtigt gewesen, so zu handeln, weil der Wolf zuvor dessen Jagdhunde angegriffen hatte.“ Die Staatsanwaltschaft hatte als Strafe 70 Tagessätze à 150 Euro gefordert. Laut *BZ* seien der Angeklagte und sein Verteidiger über das Urteil froh. Für den Verteidiger stand laut *BZ* fest: „Das war aus Sicht der Verteidigung nach der Beweisaufnahme das einzig logische Ergebnis.“ Bei der Verhandlung seien acht Zeugen vernommen worden, darunter Jäger, Jagdbehörde und eine Veterinärin.

Vermutlich hätte eine Verurteilung noch weitreichendere Folgen für den Jäger gehabt, zumindest in Deutschland. Jagdschein, Jagderlaubnis und der Waffenbesitz wären wohl hinfällig geworden. Mit dem Freispruch hat im Übrigen ein deutsches Gericht zum ersten Male im Zusammenhang mit der Tötung eines Wolfes einen „Nothilfeumstand“ für Jagdhunde bestätigt! Dennoch darf man aus dem Urteil des Amtsgerichts keinen Allgemeinzustand ableiten. Das Urteil muss als Einzelfall bewertet werden. Wie andere Gerichte oder höhere Instanzen in ähnlichen Fällen urteilen, kann nicht abgesehen werden, zumal sich kein Fall identisch abspielen wird. Dennoch: Das Urteil kann Fingerzeige geben, wie verfahren werden könnte, wenn Wölfe gefährlich werden.

Ein Sprecher des Deutschen Jagdverbandes sagte gegenüber *dpa*, das Urteil werde Signalwirkung für alle Jäger haben. Wäre der Jäger verurteilt worden, würde sich so mancher Jäger wohl sehr überlegen, ob er seine Arbeit auch als Jäger und Heger überhaupt noch machen möchte. Der Verband forderte Rechtssicherheit durch entsprechende Gesetze. Der Gedanke geht aber weiter: „Die Frage ist doch, was ist mehr wert: ein Hund, als Familienmitglied, der jahrelang ausgebildet worden ist? Oder ein Wolf?“

Überträgt man den letzten Satz auf die Sorgen von Weidetierhaltern im Allgemeinen und Pferdehaltern im Besonderen, so spielt auch hier die Frage nach dem Wert eines Pferdes eine wichtige Rolle. Pferde sind meist jahrelang ausgebildet, erfolgreich und haben einen entsprechend hohen Wert – und sind auch eine Art Familienmitglied. Das Eigentumsrecht am Weidetier respektive Pferd muss das Interesse am Artenschutz überwiegen. Es wird spannend sein, diese Debatte weiter zu verfolgen. Auch wenn das Potsdamer Urteil keine Allgemeingültigkeit hat, ist es doch ein erster wesentlicher Schritt: Erstmals nämlich hat ein deutscher Richter die Nothilfe zu Grunde gelegt und nicht das Washingtoner Artenschutzabkommen oder die Berner Konventionen.

Der Deutsche Jagdverband Brandenburg nahm Stellung zu dem Urteil: „Der Gesetzgeber muss jetzt handeln und klare Regeln für einen derartigen Notstand entwickeln“, sagte DJV-Vizepräsident Helmut Dammann-Tamke. „So erfreulich es auch für den Schützen ist, ist es dennoch wichtig, dass auch der Gesetzgeber klarstellt, dass das Eigentum am Hund das Interesse am Artenschutz überwiegt.“ Das Gesetz schreibe den Einsatz von gut ausgebildeten Jagdhunden vor. Ohne qualifizierte Jagdhunde sind effektive Stöberjagden - insbesondere auf Wildschweine - und Nachsuchen nicht möglich. Es sei deshalb völlig folgerichtig, dass diese im Einsatz auch geschützt werden müssen. Als vorbildlich erachten DJV und Jagdgebrauchshundeverband (JGHV) die Rechtslage in Schweden: Dort könnten Jäger einen Wolf bereits töten, wenn er im Begriff ist, Hunde oder Nutztiere zu attackieren. Zuvor muss allerdings versucht werden, den Wolf durch Rufen und Warnschüsse zu vertreiben. Beides ist im Brandenburger Fall gegeben gewesen, heißt es beim DJV.

BEMERKENSWERTES

Beweislastumkehr im Verbrauchsgüterkaufrecht bleibt unverändert

FN auf politischer Ebene erfolgreich

Warendorf. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) erwies sich auf politischer Ebene als erfolgreiche Gesprächspartnerin. Im vorliegenden Fall geht es um die Änderung des Kaufrechts, hier um das bei Pferden und anderen lebenden Tieren. Die FN erklärt dazu:

Der Bundestag hat über eine Änderung des Kaufrechts abgestimmt. Dieses Recht betrifft auch den Kauf bzw. Verkauf von Pferden. Gewerbliche Pferdehändler und -züchter können aufatmen, denn die Regelung zur Beweislastumkehr bei Tierkäufen bleibt unberührt. Für den Erhalt dieses Status Quo hatten sich die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und ihre Zuchtverbände in unzähligen Gesprächen auf allen politischen Ebenen stark gemacht. „Die Entscheidung des Bundestages ist ein Erfolg für alle gewerblichen Pferdeverkäufer, vor allem für unsere Züchter. Sie ist ein klares Votum für den Tierschutz und für die Pferdezucht in Deutschland“, sagte FN-Präsident Breido Graf zu Rantzau und ergänzte: „Unser jahrelanger Kampf und unsere kontinuierliche Arbeit auf politischer Ebene haben sich nun ausgezahlt.“...

Weiter heißt es in der FN-Bewertung: „Nun ist es aber gelungen, eine Sonderregelung für Tiere zu erreichen. Folgende Regelung bleibt damit auch für den Pferdekauf bestehen: Wenn eine Privatperson ein Pferd von einem gewerblichen Pferdehändler oder Züchter kauft und das Pferd innerhalb von sechs Monaten einen Mangel aufweist, dann wird vermutet, dass der Mangel bereits zum Zeitpunkt der Übergabe des Tieres an den Käufer vorgelegen hat. Der Käufer muss dafür keinen Beweis erbringen, der Verkäufer kann aber versuchen, das Gegenteil zu beweisen (Beweislastumkehr).

Zu diesem Thema übermittelte Pascal Kober, MdB/FDP und Mitglied im *Parlamentskreis Pferd* kurz vor Redaktionsschluss eine Pressemitteilung mit der Überschrift: Verschlechterung für die Pferdezucht abgewendet. Kober schreibt: Der interfraktionelle *Parlamentskreis Pferd* hat sich erfolgreich gegen eine drohende Verschlechterung für die Pferdezucht eingesetzt... In der bisherigen Regelung des Gewährleistungsrechts war die Vermutung verankert, dass ein im ersten halben Jahr nach Kauf einer Ware auftretender Mangel bereits bei „Gefahrübergang“ vorhanden war. Die Pflicht, das Gegenteil zu beweisen, lag in diesem Zeitraum beim Verkäufer (Beweislastumkehr)... Künftig wird die Frist auf ein Jahr verlängert – das sollte zunächst auch für den Verkauf von Tieren gelten. Der *Parlamentskreis Pferd* hatte sich... erfolgreich dafür eingesetzt, die Verlängerung der Beweislastumkehr nicht auf den Tierverkauf anzuwenden.

Pascal Kober, der zu den Initiatoren des *Parlamentskreises Pferd* gehört, und den Wahlkreis Reutlingen vertritt, sagte: „Die Leistungen der deutschen Pferdezucht sind weltweit anerkannt. Die Pferdezucht gilt es zu erhalten und zu schützen, da sie Kulturgüter und Traditionen von unschätzbarem Wert bewahrt. Sie ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und für den Spitzen- wie Breitensport, aber auch für das Pferd als Freund und Partner in der Freizeit von immenser Bedeutung. Dank des Einsatzes der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, der Zuchtverbände und vieler einzelner Züchter, die sich auch persönlich an die Abgeordneten gewandt haben, ist es gelungen, eine schwer-

wiegende Verschlechterung für die Pferdezucht zu verhindern. Dabei bin ich besonders den Mitinitiatorinnen und Mitinitiatoren des *Parlamentskreises Pferd* aus den Regierungsfractionen, Susanne Mittag (SPD), Alois Gerig und Dieter Stier (beide CDU) dankbar, dass sie sich in ihren Reihen für eine Ausnahme von Tierverkäufen eingesetzt haben.“

Weiter sagte Kober: „Es war sehr wichtig, lebende Tiere von der Verlängerung der Beweislastumkehr auszunehmen. Lebende Tiere unterliegen einem andauernden Wandel. Innerhalb kürzester Zeit kann es...zu deutlichen gesundheitlichen Veränderungen kommen. Zum Zeitpunkt des Verkaufes hat der Verkäufer nur bedingt die Möglichkeit, Prognosen hinsichtlich der gesundheitlichen Entwicklung des Tieres zu geben. Zudem ist es nahezu unmöglich, nach einem Jahr noch nachzuweisen, zu welchem Zeitpunkt eine gesundheitliche Verschlechterung ihren Ursprung hatte. Eine Verlängerung der Beweislastumkehr auch für den Tierhandel wäre somit nicht sachgemäß gewesen und hätte zu massiven praktischen Schwierigkeiten geführt.“

Bremsenfallen: Es drohen saftige Bußgelder

Aus: Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben NRW

Paderborn. Bremsenfallen locken nicht nur Pferdebremsen an, sondern auch etliche weitere Insekten und tragen damit zum Insektensterben bei. Das Umweltamt des Kreises Paderborn informiert über den neuen Erlass des Landesumweltministeriums. Der Einsatz solcher Bremsenfallen unterliegt neuen Restriktionen. Dies gibt ein Erlass des nordrheinwestfälischen Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz aus dem vergangenen Jahr vor.

Das Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben NRW berichtet weiter: Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass bei einem Feldversuch über 21 Wochen mit sechs Fallen nicht nur Pferdebremsen eingefangen wurden. Stattdessen fanden die Wissenschaftler andere 53.438 flugfähige Insekten. Darunter befanden sich einige besonders geschützte Arten, so zum Beispiel Schmetterlinge oder Wildbienen.

Aus einem Interview der Zeitung mit Umweltministerin Ursula Heinen-Esser geht hervor, dass das Aufstellen der Bremsenfallen in bestimmten Gebieten verboten ist. Aufgrund der Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung hat das Landesministerium erlassen, dass Bremsenfallen nicht in Nationalparks, Fauna-Flora-Habitat- (FFH), Naturschutzgebieten sowie in gesetzlich geschützten Biotopen aufgestellt werden dürfen. Wichtig: Außerhalb dieser Gebiete dürfen Bremsenfallen nur in der Flugzeit der Bremsen vom 1. Juni bis zum 15. September eingesetzt werden. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld in Höhe von bis zu 50.000 Euro geahndet werden. Als Alternative im Fliegenschutz wird auf Fliegendecken hingewiesen: „Jeder Pferdebesitzer, der eine Bremsenfalle einsetzt, sollte sich verdeutlichen, wie viele weitere Insekten in der Falle gefangen werden und verenden“, betont Susan Mende vom Umweltamt des Kreises Paderborn. Die Expertin empfiehlt, auf andere Maßnahmen wie die Nutzung von Fliegendecken oder Ausreitdecken aus Netzstoff und High-Tech-Stoffen oder aber natürliche Duftöle zurückzugreifen.

IM PORTRAIT

Oberschwäbin Selina Köhl bekommt das Goldene Reitabzeichen

Waldachtal/Markdorf. „Als sie verkauft wurde, war der Schmerz sehr groß und ich musste an dieser Stelle lernen, Pferde auch wieder loszulassen.“ Das sagte Selina Köhl über ihr Erfolgs- und Herzenspferd *Diamont de Elegance*. Der 30-jährigen Springreiterin aus dem oberschwäbischen Markdorf Nähe Bodensee merkt man an, dass sie mit Leib und vor allem Seele mit und für ihre Pferde lebt. Der Trennungsschmerz dürfte inzwischen einer schönen Erinnerung gewichen sein, die Selina Köhl quasi als Wandbild in ihrem Herzen trägt: „*Diamont de Elegance* war für mich ein ganz besonderes Pferd und mit keinem anderen zu vergleichen. Die Erfolge mit ihr waren für mich prägend.“ Die Liebe zu den Pferden und das Einfühlungsvermögen für sie spürt man quasi aus jedem Wort der jungen Frau. Die Basis wuchs ihr zu durch ihre Eltern auf dem heimatlichen Reiterhof in Markdorf. Norbert und Petra Köhl, ihre Eltern, prägten mit ihren Pferden schon die Kinderseele Selina Köhls. Sie habe, so erzählte sie dem PRESSEDIENST, schon mit zwei Jahren auf den Pferden der Eltern gesessen. Was sich dann spielerisch mit Ponys mit und ohne Sattel entwickelte, prägte die folgenden Jahre und mündete für die damals Zehnjährige in erste Springwettbewerbe der Klasse E. „Bis ich 16 war, gab es dann weitere Fortschritte mit vielen Siegen bis Klasse M. Vor allem Stilprüfungen habe ich viele gewonnen.“ Selina Köhl weiß, dass der Erfolg nicht ihr allein zuzuschreiben ist. Sie ist ihrer gesamten Familie dankbar. „Meine Eltern, meine Geschwister Sebastian und Luisa bis hin zu meiner Oma Elisabeth unterstützen mich, wann immer es nötig ist. Sie alle sind meine größten Fans und bieten mir einen stabilen Background.“

Dann kam *Loreen*! Selina Köhl war gerade 16, als sie die acht Jahre alte Schimmelstute *Loreen* reiten durfte. Das war dann auch eine echte Herausforderung, denn Selina und *Loreen* mussten sich erst finden. Das war nicht so einfach. Aber dank der Geduld und der Unterstützung durch die erfahrenen Eltern gewann sie das Pferd für sich und schließlich auch Platzierungen bis Klasse S*. Die Arbeit habe sich gelohnt, meint die junge Frau heute und verweist zum Beispiel auf einen dritten Platz im S-Springen bei einer Juniorensichtung in Kandern. Damals war Selina Köhl gerade 18 geworden.

Dieses Datum brachte indes eine Lebenswende mit sich: „Ich weiß noch, wie Selina damals bei mir im Stall als Nachwuchsreiterin anklopfte und eigentlich nur ein kurzes Praktikum machen wollte“, erzählte Kurt Maier aus Gültstein einmal über seine erfolgreiche Mitarbeiterin. Aus dem kurzen Praktikum sind inzwischen zwölf Jahre geworden und es scheint, als werden diesen Jahren noch weitere folgen. Denn Selina Köhl konnte sich hier zu einer hoch erfolgreichen Reiterin für den RC Aischbach-Gültstein entwickeln, der noch in diesem Monat, genauer beim Turnier von Waldachtal-Salzstetten (8.-11. Juli 2021), das Goldene Reitabzeichen verliehen wird. Hier in Waldachtal wohnt und arbeitet Selina Köhl, seit ihr Chef, Kurt Maier, auf der Reitanlage Brünz seine Pferde eingestellt hat. Was steckt hinter dem Goldenen Reitabzeichen? Eine Vielzahl von Erfolgen im Sport, die von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung genau definiert werden, bevor ein Reiter diese Auszeichnung erhält. Vereinfacht gesagt sind das neun Siege in Klasse S* und ein Sieg in Klasse S**. Allerdings werden auch Erfolge bzw. Platzierungen in anderen „schweren“ Wettbewerben angerechnet.

Diese Feinheiten spielen hier jedoch keine Rolle. Für Selina Köhl stehen genug Erfolge auf dem Konto: Mit *Cecilia* gewann sie 2011 in Brackenheim ein Springen Klasse S* in der Siegerrunde. 2013 folgten dann mit *Diamont D'Elegance* vier Siege in Ilsfeld, Tübingen, Rot am See und Waldachtal, wobei sie zwei Stechen in Klasse S** gewann. Auch das Jahr 2014 war mit Erfolgen gespickt: In Epfendorf, Rot am See und Waldachtal gab es zwei zweite Plätze in Klasse S** sowie einen dritten Platz in Klasse S* und dabei hatte sie *Shakira* gesattelt. Sechsmal startete sie mit *Crona CR* im Jahr 2015 und heimste dabei drei Siege in Klasse S* ein, viermal beim Turnier in Kreuth/Bayern. Mit ihrem Pferd *Elieta-V* startete Selina Köhl 2017 ebenfalls bei verschiedenen Turnieren im Land und in Bayern und errang drei Siege in Klasse S*. 2018 und 2019 gab es fürs „Goldene Konto“ zwei weitere zweite Plätze in Kreuth und Herrenberg-Gültstein mit *Columbus CR*. Mit ihm errang sie außerdem zahlreiche Platzierungen in Klasse S* und S**. Das „CR“ steht übrigens für die Kürzel Georg Clausen vom Gestüt Rabenkirchen. Clausen ist ein erfolgreicher Pferdezüchter aus dem hohen Norden und hat über Kurt Maier großes Vertrauen in die Fähigkeiten der jungen Frau vom Bodensee gefasst. Kurt Maier errang selbst große Erfolge mit den Pferden aus der Zucht von Georg Clausen.

Hindernisse? „Dran, drauf, drüber!“ könnte das Motto lauten. Selina Köhl scheut nichts! Mit der Stute *Capsma M* wurde sie 2019 nicht nur Dritte der Landesmeisterschaften in Schutterwald. In Oberderdingen stellte sie sich mit dem Pferd einem Barrierespringen, landläufig auch Mächtigkeitsspringen, und überwand 1.90 Meter! Das ist dann schon eher Fliegen als Springen! Im gleichen Jahr gewann sie den Großen Preis von Kreuth. Wieder standen Selina Köhl die Tränen in den Augen, weil die Stute verkauft wurde und sie selbst den Trennungsschmerz verdauen musste. Danach stand sie erstmals ohne „S-Pferd“ da. Und dann kam die Pandemie mit Corona. Das hatte bei aller Problematik für den Sport im Besonderen und die Bürgerschaft im Allgemeinen sogar gewisse Vorteile für Selina Köhl. Sie sagt dazu: „2020 startete die Saison erst im Juni und ohne S-Pferd. Deshalb konzentrierte ich mich voll auf die Ausbildung meiner Nachwuchspferde und konnte zahlreiche Platzierungen in Jungpferdeprüfungen erringen und auch Wettbewerbe gewinnen. Das war in der schwierigen Corona-Zeit ein gewisser Trost.“

Wenn Selina Köhl über das Goldene Reitabzeichen nachdenkt, denkt sie an ihre Pferde: „Ich habe ihnen so viel zu verdanken!“ Und sie zählt sie auf: *Cecilia CR*, *Diamont de Elegance*, *Shakira*, *Crona CR*, *Quipo de Hus*, *Columbus CR*, *Capsma* und *Elieta-V*. Letztere macht sie besonders glücklich: „Sie habe ich von Klasse A bis zur schweren Klasse S ausgebildet. Das bleibt in der Seele! So ein Pferd prägt mich“, sagt sie versonnen. Und wenn sie schon zurückschaut, dann kommen ihr die Tage ihrer Reiterjugend in den Sinn: „Mein Basiswissen habe ich bei meinen Eltern gelernt. Mein Vater hat mich von Einsteigerprüfungen bis zu meinem ersten Start in Klasse S* begleitet und mir so viel mitgegeben!“ Das konnte ihr nur helfen, als sie nach Gültstein zu Kurt Maier kam. „Bei Kurt Maier bekam ich viele junge talentierte Pferde unter den Sattel. Er lehrte mich, diese auszubilden und auf Turnieren vorzustellen. Zugleich gab er mir seine Pferde für die schwere Klasse. So sammelte ich viel Erfahrung, errang Platzierungen und Siege. Dank seiner Unterstützung bekomme ich in diesem Juli bei unserem „Hausturnier“ in Waldlachtal das Goldene Reitabzeichen.“

Das „Goldene“ ist indes nicht nur einfach eine Belohnung für erfolgreiches Reiten. Mit dem Goldenen Reitabzeichen verbindet sich eine Art Ritterschlag: Während man Medaillen und Titel mehrfach erringen kann in seiner Laufbahn als Reiter oder Reiterin, ist das Goldene Reitabzeichen ein einmaliges Ereignis: Pferdesportler können es nur einmal in ihrem Leben bekommen! Dafür

müssen die erwähnten Erfolge errungen werden. Diese Einmaligkeit stellt für die Geehrten einen Meilenstein in der Karriere dar, der je nach Ehrgeiz und Möglichkeiten die Tür für weitere Erfolge öffnet. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn Selina Köhl ihre Ziele noch nicht mit „erreicht“ kennzeichnet. Zwei Ziele hat sie für 2021 schon vor Augen: Den Start beim Hallenchampionat in der Stuttgarter Schleyerhalle im November 2021 - wenn Corona bis dahin weitgehend „im Griff“ ist - und einen Start bei Deutschen Meisterschaften. Dazu sagt sie: „Meisterschaften sind immer etwas Besonderes: Viele Wochen, Monate oder gar Jahre intensiven Trainings können da belohnt werden.“

Dem Erfolg stehen viel Fleiß und Schweiß gegenüber und manchmal auch – Niederlagen oder gar eine heftige Bremse: Freimütig erzählt Selina Köhl von zum Teil selbstverursachter Überforderung. „Mit 17 erlitt ich bei einem Sturz vom Pferd einen Schädelbruch. Die Erholung dauerte lange und kostete mich die Berufung in den Juniorenkader. 2018 kam ein Burn Out dazu und hinderte mich über ein halbes Jahr am zielgerichteten Reiten. Ich musste mich stattdessen um meine Gesundheit kümmern.“ Sie änderte ihren Lebens- und Arbeitsrhythmus, ihre Ernährung und überstand so die schweren Monate. Das half ihr auch, viele Dinge mit anderen Augen zu sehen. Sie hörte mehr auf ihren Körper und „ich gönne mir auch mal eine Auszeit“. Das tut der Perfektionistin gut.

Fragt man Selina Köhl nach ihrer Beziehung zu den Pferden, so hört man eine klare, den Pferden zugewandte Antwort: „Nur wer ihre Sprache spricht, kann sie verstehen. Ich versuche das tagtäglich.“ Und sie ergänzt: „Jeden Tag aufs Neue lasse ich mich auf meine Pferde ein und schaue, wo stehe ich gerade mit diesem Pferd, das ich im Augenblick gesattelt habe. Die Steigerung der Leistung ist immer eine Gratwanderung zwischen Förderung und Akzeptanz. Die vielen Jahre in der Ausbildung junger Pferde haben mir gezeigt, dass weniger manchmal mehr ist. Jedes Pferd braucht seine Zeit. Diese Zeit nehme ich mir.“ Selbstkritisch fügt sie an, der ihr innewohnende Perfektionismus stehe ihre manchmal im Wege: „Der Tag hat halt auch nur 24 Stunden!“ Außerdem fällt es ihr schwer, Niederlagen zu verdauen, auch wenn sie zum Sport gehören.

Aktuell freut sie sich aber über zwei Dinge: „Mein momentan bestes Pferd ist der erst acht Jahre alte *IPad Blue M* von *Mr. Blue/Boreas*. „Ihn bilde ich gerade aus von Anfang an bis zur Klasse S.“ Dabei vergisst sie nicht zu erwähnen, dass ihr Sponsor Hanspeter Rey seit Juni Besitzer von *IPad Blue* und weiterer Nachwuchspferde ist und ihr die Pferde weiterhin anvertraut. Das Zweite ist die Vorfreude auf „ein ganz persönliches Geschenk meiner Pferde an mich: Bei unserem Heimturnier von Waldachtal wird mir das Goldene Reitabzeichen verliehen. Darauf freue ich mich wirklich von Herzen!“

Martin Stellberger

Nikolaus Leckebusch-Peters bekommt das Goldene Reitabzeichen

Lossburg/Salzstetten. Nikolaus Leckebusch-Peters aus Lossburg wird beim Turnier in Waldachtal-Salzstetten (7.-11. Juli 2021) mit dem Goldenen Reitabzeichen geehrt. Der 22 Jahre alte in Kanada geborene Reiter startet für den RC Salzstetten und hat seit 2015 die Erfolge als Springreiter gesammelt, die für das Goldene Reitabzeichen nachgewiesen werden müssen. In den Statuten der Deutschen Reiterlichen Vereinigung findet man dazu die Details. Vereinfacht gesagt benötigt ein Springreiter neun Siege in Klasse S* und einen Sieg in Klasse S**. Allerdings werden hohe

Platzierungen in schweren Springen in einem engen Rahmen angerechnet, wenn die Siege an sich noch nicht erreicht worden sind. Auf diese Weise will man auch jenen Reitern gerecht werden, die nicht als Semi- oder Vollprofi unterwegs sind sondern als Amateure und oft auch nicht mehrere Pferde zur Verfügung haben.

Bei Nikolaus Leckebusch-Peters muss man sich darüber aber nicht den Kopf zerbrechen. Der junge Mann hat die Forderungen längst erfüllt: Er kann elf Siege in Klasse S* vorweisen und den Sieg in Klasse S**. Dazu kommen noch 16 weitere Plätze in Klasse S* und S** unter den besten fünf. Zuletzt kam im Juni in Schutterwald ein zweiter Platz hinzu. Eines seiner erfolgreichen Pferde heißt *C'est la vie 145*. Mit diesem Pferd war er seit 2015 schon 18mal erfolgreich. Das Paar brachte es hier auf neun Siege in Klasse S* und S**. Auch mit *Curly Sue* gab es eine Reihe schöner Erfolge: Fünf hohe Platzierungen brachten die Ritte ein. Und mit *Alicante 44* stehen ein Sieg und drei Platzierungen auf dem Konto des Reiters. Zu erwähnen sind neben den Siegen seine Silbermedaille bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften 2019 und sein Titel als Canadischer Jungreiter mit dem Team.

stb

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Tübingen: Sichtung und Qualifikationen

02.-04. Juli 2021

Tübingen. Das Turnier von Tübingen ist für den Reiternachwuchs besonders wichtig. Zum einen geht es um eine Sichtung zur Deutschen Jugendmeisterschaft der Junioren und Jungen Reiter sowie der jüngsten Sportler der Altersklasse Children. Die jungen Springreiter müssen sich so gut präsentieren, dass sie für die Auswahl in Frage kommen. Zugleich wird die Qualifikation zum Nürnberger Burg-Pokal Springen 2021 geritten, eine Turnierserie der Nürnberger Versicherung. Die Wettbewerbe sind bis Klasse S ausgeschrieben.

Die Jungen Reiter, die sich für die DJM empfehlen wollen, absolvieren u.a. ein Springen Klasse S** mit Stechen. Dieses Springen zählt zur Großen Tour, in der auch ein Zwei-Phasen-Springen Klasse S** ausgeschrieben wurde. Ebenso wird ein Springen Klasse S* angeboten und komplettiert die Große Tour.

In der Mittleren Tour gehen die Anforderungen der Springen bis Klasse S* mit Stechen. Die Junioren absolvieren für die Sichtung zur DJM u.a. ein Springen bis Klasse S*. Als Junior gelten Reiter der Jahrgänge 2003 und jünger. Für die Children sind zwei Sichtungsspringen vorgesehen, eines in Klasse L und eines in Klasse M*.

Das Turnier umfasst 26 Wettbewerbe und schüttet ein Gesamtpreisgeld von knapp 23.000 Euro aus.

Kontakt: Claudia Deyle Tel: 0171-4906972,

Weilheim/Teck: Schaufenster der Zucht- und Nachwuchsarbeit

30. Juni-03. Juli 2021

Weilheim/Teck. Der Pferdezuchtverband Baden-Württemberg e.V. richtet in Weilheim/Teck mit dem Landeschampionat ein Turnier aus, das speziell für 3- und 4-jährige Reitpferde und Sportponys sowie 5- und 6-jährige Dressur- und Springpferde ausgeschrieben wurde. Zugleich wird das „Goldene Band des baden-württembergischen Dressurpferdes“ für 7- bis 9-jährige Pferde verliehen. Die Anforderungen des Turnierprogramms reichen bis Klasse S* und bieten einen guten Einblick in die Pferdezucht des Landes und vor allem in die Arbeit der Reiter, die ihre jungen Pferde für den Turniersport vorstellen.

Kontakt: Norbert Freistedt, Telefon 0152-52717888

Lusshof-Laupheim: Vielseitigkeit: Landesmeister gesucht

09.-11. Juli 2021

Lusshof-Laupheim. Mit dem Abflauen der Pandemie-Beschränkungen nimmt der Turniersport auch für die Vielseitigkeitsreiter wieder Fahrt auf. Auf dem Gelände des Reitvereins Lusshof-Laupheim wird vom 09.-11. Juli 2021 die Württembergische Meisterschaft in der Vielseitigkeit ausgetragen. Am Start sein werden Junioren und Junge Reiter. Zugleich wird das Landeschampionat Vielseitigkeit für 5- und 6-jährige Pferde aus Baden-Württemberger Zucht ausgetragen. Im Programm findet sich auch das Championat Vielseitigkeit des Deutschen Sportpferdes und zwar für 4-, 5- und 6 jährige Pferde. Ein weiterer interessanter Turnierteil ist das Trakehner Championat der 4-, 5- und 6 jährigen Pferde, ausschließlich aus Trakehner Zucht. Die Anforderungen des Turniers für die jungen Pferde reichen bis Klasse L.

Kontakt: Carolin Bochtler, Telefon 0175-3567376

Villingen: Qualifikation zur Amateurmeisterschaft

09.-11.07.2021

Villingen. Das Dressurturnier von Villingen vom 9.-11. Juli 2021 richtet das Augenmerk besonders auf die Amateure. Sie können sich für die 4. Baden-Württembergischen Amateurmeisterschaften qualifizieren und müssen dafür sehr anspruchsvolle Wettbewerbe reiten. Im Programm stehen mehrere hochkarätige Dressurwettbewerbe, darunter eine Intermediaire I in Klasse S**. Dazu kommt eine Dressur Klasse S* St. Georg. Eine weitere Dressur Klasse S* dient den Amateuren für ihre Qualifikation zur Meisterschaftsteilnahme. Für Pferde ohne eine bisher errungene Platzierung in Klasse S** gibt es eine Dressur Klasse S*. Insgesamt wurden 13 Wettbewerbe ausgeschrieben.

Kontakt: Claudia Greiner, Tel: 0172-7384405

Waldachtal-Salzstetten: Reitanlage Brünz richtet Turnier aus

7.-11. Juli 2021

Waldachtal-Salzstetten. Die Reitanlage Brünz in Salzstetten setzt dem Prinzip Hoffnung in Corona-Zeiten die Organisation eines Turniers entgegen und bereitet dies für das Wochenende vom 7. bis 11. Juli 2021 vor. Turnierleiter und Springreiter Andreas Brünz rechnet mit einem ähnlichen Zuspruch wie im letzten Jahr. Allerdings wurden die Anforderungen teilweise erhöht, so dass das Finale im Hauptwettbewerb ein Drei-Sterne-Springen ist. Für diesen Großen Preis werden Reiter nicht nur aus Baden-Württemberg erwartet, auch aus der Schweiz gibt es Starter. Ob allerdings Zuschauer zugelassen werden können, muss abgewartet werden. Es gibt aber Hoffnung, denn auch im letzten Jahr waren bei niedriger Corona-Inzidenz 500 Gäste zugelassen. Corona lässt auch in

diesem Jahr den Organisatoren nicht zu wohl werden. Die Hygienemaßnahmen werden streng eingehalten. Darauf legt die Besitzerfamilie der Reitanlage mit Marlene und Roland Brünz sowie Sohn Andreas großen Wert.

Geplant sind zahlreiche Spring-Wettbewerbe von Klasse A bis Klasse S***. Dabei geht es auch um die Qualifikation für das BW-Bank-Hallenchampionat. Bekanntlich wird das Finale dafür beim internationalen Turnier German Masters in Stuttgart ausgetragen. Das ist für November 2021 geplant. Für diese Qualifikation in Waldachtal-Salzstetten haben sich bereits namhafte Reiter angesagt, unter ihnen der südbadische Nationenpreis- und Weltcupreiter Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen sowie der Nationenpreisreiter und fünffachen BW-Hallenchampion Timo Beck aus Kehl. Dazu kommen auch schon zwei Schweizer, nämlich Pius Schwizer und Theo Muff. Außerdem wird Selina Köhl vom RC Aischbach-Gültstein vor Ort sein. Sie erfährt in Waldachtal eine besondere Ehre: Ihr wird das Goldene Reitabzeichen verliehen! (s. Portrait in dieser PRESSEDIENST-Ausgabe). Die Springreiterin arbeitet als Bereiterin bei der „Springreiterlegende“ Kurt Maier, der seine Pferde am Reitstall Brünz eingestellt hat. Auch Nikolaus Leckebusch-Peters aus Lossburg wird mit dem Goldenen Reitabzeichen geehrt.

Im Detail stehen mehrere schwere Springen auf dem Programm: Ein Höhepunkt ist ein Springen Klasse S** mit Stechen, das zugleich als Qualifikation für die Reiter zählt, die am Finale des BW-Bank-Hallenchampionats teilnehmen wollen. Bekanntlich wird dieses Finale im Rahmen der Stuttgart German Masters im November ausgetragen. Die Anforderungen werden noch einmal gesteigert im Großen Preis von Salzstetten. Hierbei geht es um ein Springen Klasse S*** mit Stechen und um die stolze Summe von 10.000 Euro. Im Programm stehen ein weiteres schweres Springen Klasse S** sowie zwei Springen Klasse S* mit Stechen. Eines davon dient der Amateur-Springreiter-Club Trophy. Das Turnier umfasst insgesamt 19 Wettbewerbe und lobt dafür die stolze Summe von 33.250 Euro Preisgeld aus.

Um das Programm in Waldachtal-Salzstetten noch einmal aufzuwerten, gibt es auch eine Elite-Fohlen-Auktion am Samstag, 9. Juli 2021 ab 18 Uhr. Und: Das Turnier wird bei ClipMyHorse.de übertragen.

Kontakt: Claudia Deyle, Telefon: 0171-4906972

Western-Szene

Western-Reiter bereiten sich vor

Amorbach/Bitz. Nach mehr als einem Jahr Corona-Pause hat jeder Reining-Reiter nur noch einen Wunsch: Eine Show so wie „früher“. Diesen Wunsch formuliert die NRHA Germany mit Sitz in Amorbach in einer Pressemitteilung. Weiter heißt es: „Erfüllen kann die NRHA Germany diesen Wunsch aktuell leider noch nicht, doch der Reining-Verein bemüht sich darum, mit kleinen Schritten in Richtung Normalität zu gehen.“ Aufgrund der aktuellen behördlichen Anordnungen war bis Ende Juni kein Breitensport erlaubt. „Für die große NRHA Germany Show, dem Breeders Derby Mitte Juni, bedeutete das, dass keine Non-Pro-Reiter teilnehmen durften. Aber: „Um jedoch auch im Corona-Jahr allen Reining-Reitern eine Startmöglichkeit am Breeders Derby zu bieten, entwickelte der Vorstand der NRHA Germany verschiedene Alternativen, stimmte sich mit dem Aktivenkomitee ab und prüfte die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Varianten.

Geplant sind deshalb für die zweite Jahreshälfte ab Juli folgende Turniere:

- NRHA Germany Reining Masters vom 5. bis 11. Juli 2021 bei LQH in Bitz
- Hot Summer Show vom 27. Juli bis 1. August 2021 in Kreuth
- Summer Slide vom 4. bis 8. August 2021 auf der Riverside Ranch in Kamp-Lintfort
- NRHA Germany Breeders Derby vom 1. bis 9. Oktober 2021 in Kreuth
- NRHA Germany Breeders Futurity vom 18. bis 23. Oktober 2021 in Kreuth

TURNIERVORSCHAU

Landesjugendcup 2021: Qualifikationen und Finale stehen fest

Kornwestheim. Der Landesjugendcup 2021 steht mit allen Qualifikationsterminen fest, auch das Finale, das teilte Landesgeschäftsführerin Miriam Abel mit. Je Altersklasse und Disziplin gibt es in Württemberg, in Nord- und Südbaden entsprechende Qualifikationen. Die Qualifikationsprüfungen müssen für Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg ausgeschrieben werden.

In jeder Qualifikation werden Punkte an die 15 besten Reiter vergeben: 16, 14, 13, 12 usw. Je Qualifikation wird nur das bestplatzierte Pferd eines Reiters gewertet, wenn dieser z.B. zwei Pferde einsetzen kann. Reiter, die eine Wertnote unter 5,0 im Springen oder 50 Prozent in der Dressur erhalten, aufgeben oder ausscheiden, erhalten 0 Punkte.

Für das Finale qualifizieren sich aus Nord- und Südbaden die jeweils fünf punktbesten Reiter, aus Württemberg die zehn punktbesten. Aufgrund der Corona-Situation und der vielen Turnierabsagen wird je Reiter nur eine Qualifikation gewertet. Im Finale dürfen nur Pferde geritten werden, die wenigstens eine Qualifikation mit einer Wertnote von 6,0 oder 60 Prozent oder besser beendet haben. Das Nachrücken im Finale bei einem Startverzicht eines Qualifizierten ist möglich. Die Punkte aus den Qualifikationen werden nicht ins Finale mitgenommen. Dieses findet vom 11.-12. September in Pforzheim statt.

Die Qualifikationsturniere finden statt wie folgt:

19./20.06.2021	Dettingen
03./04.07.2021	Kehl Sundheim (nur Springen)
31.07./01.08.2021	Sexau (nur Dressur)
31.07./01.08.2021	Jagstzell (nur Springen)
07./08.08.2021	Marbach (nur Dressur)
07./08.08.2021	Königsbach (nur Springen U16)
14./15.08.2021	Eppingen (nur Dressur U14)
21./22.08.2021	Eppingen (nur Springen U14)
04./05.09.2021	Singen (nur Springen)
04./05.09.2021	Heidelsheim (nur Dressur U16)

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation ist die Liste der Qualifikationsorte vorläufig, Änderungen und Ergänzungen sind noch möglich.

Es sieht gut aus fürs Stuttgarter Reitturnier 2021

10.-14. November 2021

Stuttgart. 2020 machte das Coronavirus dem Stuttgarter Reitturnier und den Pferdefreunden aus dem Lande einen Strich durch die Rechnung. Die Veranstaltung wurde abgesagt. Dieses Jahr dürfen sich die Fans auf den November 2021 freuen, denn das große internationale Turnier German Masters soll stattfinden. Bei einem digitalen Meeting der FEI waren die Teilnehmer zuversichtlich. „Im Vergleich zum vergangenen Jahr ist die Stimmungslage bei allen Veranstaltern deutlich positiver“, sagte der Stuttgarter Projektleiter Claus Lederer, der am Meeting teilgenommen hatte. „Das sind wirklich gute Signale. Die Chancen für eine umfassende Weltcup-Saison wurden bei diesem Meeting gestärkt.“ Bleibt also zu hoffen, dass sich die derzeit entspanntere Corona-Lage weiterhin günstig für den Sport entwickelt. Mit der Hoffnung verbunden ist auch die Verwirklichung der Turnierpläne im Welt-Cup: Als Auftakt ist vom 14. bis 17. Oktober 2021 Oslo fest eingeplant. Die weiteren Stationen vor den STUTTGART GERMAN MASTERS sind Helsinki 21. bis 24. Oktober, Lyon 27. bis 31. Oktober 2021 und Verona 4. bis 7. November 2021.

Das Internationale Reitturnier in Stuttgart ist für die FEI mit gleich drei Weltcup-Prüfungen im Springen, der Dressur und Viererzug-Fahren von großer Bedeutung. Das wissen auch die Turnierleiter, die gemeinsam mit dem Projektteam der in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft die Planungen für das diesjährige Turnier vorantreiben. Andreas Krieg aus Donaueschingen sagte: „Die ersten Turniere auf internationaler Ebene machen Mut und die Springreiter scharren quasi schon mit den Hufen. Das ist mehr als nur ein Hoffnungsschimmer.“ Carsten Rotermund, der beim Corona-konformen Turnier in Mannheim war, sieht die Chancen für eine Rückkehr der STUTTGART GERMAN MASTERS in die Schleyer-Halle gut – und das hoffentlich mit Publikum. „Wir wollen den Fans tollen Sport und ein cooles Showprogramm bieten“, sagt Kai Huttrop-Hage, der auch den Kontakt zu den Turniermoderatoren hält. „Sie haben mir alle signalisiert, dass sie bereit für Stuttgart sind.“ Im Juli soll der Kartenvorverkauf für die STUTTGART GERMAN MASTERS beginnen. „Wir hoffen auf viele Reitsportfans, eine tolle Atomsphäre und großartigen Sport“, sagt Claus Lederer.

NACHGEREICHT

Michael Jung reist als Deutscher Meister nach Tokio

Horb/Schriesheim. Beim international ausgeschriebenen Vielseitigkeitsturnier „Longines Luhmühlen Horse Trials“ vom 17. bis 20. Juni 2021 ging es auch um die Deutsche Meisterschaft in der Vielseitigkeit und um den U25-Förderpreis in Luhmühlen. Michael Jung aus Horb gewann den Titel mit *fischerChipmunk FRH* und 21,4 Minuspunkten, die er in der Dressur bekam und im Gelände und im abschließenden Springen halten konnte. Silber gewann Sandra Auffarth aus Ganderkesee mit *Viamant du Matz* (27,1), Bronze sicherte sich Julia Krajewski aus Warendorf mit *Amande de B'Neville* (27,9). Michael Jung gewann mit der Deutschen Meisterschaft auch die Einzelwertung.

Emma Brüssau aus Schriesheim, aktuell in Warendorf lebend, kam im U-25-Förderpreis mit *Dark Desire GS* und 49,9 Minuspunkten auf den zweiten Platz.

Michael Jung war zudem bereits am letzten Maiwochenende im polnischen Baborowko gleich dreimal erfolgreich. Er gewann die CCI****-Prüfung mit *FischerChipmunk FRH* und 28,8 Minuspunkten und mit *FischerwildWave* wurde er Zweiter (29,2.) Er startete auch in der CCI***-Prüfung und gewann diese mit *Klicandra Ocean Power* und 24,9 Minuspunkten.

Angeführt vom neuen deutschen Meister Michael Jung wollen die deutschen Vielseitigkeitsreiter bei den Olympischen Spielen in Tokio nach den Medaillen greifen. Unmittelbar nach dem Championat in Luhmühlen setzte Bundestrainer Hans Melzer den 38-Jährigen aus Horb mit seinen Pferden *Chipmunk* und *FischerwildWave* auf die sogenannte Shortlist. „Ich bin sehr, sehr zufrieden“, sagte Jung nach dem Meisterritt in Luhmühlen: „*Chipmunk* ist in einer Superform. Er ist alle drei Tage sehr gut gegangen.“ Auf der Liste für Tokio stehen auch Sandra Auffarth mit *Viamant du Matz* und *Let's Dance* sowie Julia Krajewski mit *Amande de B'Néville*. Als Reserve wurde Andreas Dibowski aus Döhle mit *Corrida* benannt.

Während sich das Interesse auf Tokio richtete sattelte Michael Jung schon wieder und zwar im bayerischen Kreuth. Im Sattel seines *Kilcandra Ocean Power* gewann der Reitmeister die Drei-Sterne-Prüfung von Kreuth. Trotz zweier Zeitfehler gewann er mit 27,5 Punkten.

Antonia Roth und Alia Knack erfolgreich in Hagen a.T.W.

Sauldorf/Stuttgart. Beim internationalen Jugendreiterfestival „Future Champions“ vom 8. bis 13. Juni 2021 in Hagen a.T.W. gab es auch Erfolge für Sportler aus dem Lande: Im Nationenpreis Springen Junioren errang das deutsche Team hinter Irland und Polen den dritten Platz. Aus Baden-Württemberg dabei war Alia Knack aus Sauldorf mit ihrem Pferd *DSP Claus Peter*.

Den Wettbewerb Individual Pony CDIOP gewann Antonia Roth aus Stuttgart mit *Daily Pleasure WE* und 77,568 Prozent. Antonia Roth gewann zudem auch die Kür mit 81,500 Prozent.

Ende Mai fand im französischen Compiègne ein internationales Jugend-Dressurturnier statt. Antonia Roth gewann mit dem Deutschen Team Platz eins und wurde in der Einzelwertung mit *Daily Pleasure WE* Zweite mit 74,619 Prozent. Im Einzelwettbewerb „Individual Pony“ wurde sie mit 74,504 Prozent Dritte. Auch in der Kür zeigte sie mit ihrem Pony hervorragende Leistungen. Sie wurde mit 74,858 Prozent Dritte.

Ann-Katrin Lindner und Sophie Hiners waren vorne dabei

Pfungstadt/Ilfeld. Die Deutschen Meisterschaften der Dressur- und Springreiter von Balve stehen seit dem 6. Juni 2021 fest. Die Deutsche Meisterschaft der Springreiterinnen gewann Sophie Hiners aus Pfungstadt mit ihrem Pferd *Vittorio*.

Die Deutsche Meisterschaft U25 Dressur entschied sich in der Kür. Den Grand Prix beendete Ann-Katrin Lindner aus Ilfeld mit ihrem Pferde *FBW Sunfire* mit 77,775 Prozent auf Platz zwei. Die Baden-Württembergerin startete auch im Piaff-Förderpreis und gewann diesen mit *FBW Sunfire* und 74,651 Prozent.

Anna Genkinger Dritte in Bühl, Steffen Brauchle siegte.

Bühl/Bösingen/Lauchheim-Hülen. Eine erste Sichtung für die Weltmeisterschaften in diesem Jahr fand für die Ponyfahrer und die Zweispännerfahrer in Bühl statt an. Im September steht die Weltmeisterschaft für alle Ponyfahrer in Le Pin au Haras in Frankreich und für die Zweispänner die WM in Kronenberg in den Niederlanden auf dem Programm. Außerdem waren auch zahlreiche Nachwuchsfahrer in Bühl am Start, denn für sie bot das Turnier eine Sichtung für die Jugend-Europameisterschaften in Lamotte Beuvron in Frankreich.

Bei den Pony-Einspannern errang Anna Genkinger aus Bösingen den dritten Platz.

Bei den Pony-Vierspannern gewann Steffen Brauchle aus Lauchheim-Hülen die kombinierte Wertung aus Dressur, Gelände und Hindernisfahren. Parallel zu Bühl startete Steffen Brauchles Bruder Michael in Ungarn, wo er Vierter wurde.

Erfolg für Thomas Seitz und Jens Motteler

Walldürn-Glashofen. Beim Fahrturnier vom 18.-20. Juni 2021 in Lähden mit WM-Sichtung wurde Thomas Seitz aus Walldürn-Glashofen Dritter.

Das internationale Fahrturnier vom 17. bis 20. Juni 2021 im österreichischen Viechtwang beendete Jens Motteler aus Gärtringen auf dem dritten Platz.

IM STENOGRAMM

Longlist U25-EM – Ann-Kathrin Lindner startet als aktuelle Deutsche Meisterin

Ilsfeld. Im Rahmen der Deutschen Meisterschaften in Balve hat der Dressurausschuss des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) die sogenannte Longlist für die U25-Europameisterschaft in Hagen am Teutoburger Wald aufgestellt sowie den Kader aktualisiert. Die endgültige Nominierung der vier Paare für die EM, die vom 7. bis 12. September 2021 gemeinsam mit der EM der Senioren auf dem Hof Kasselman stattfindet, erfolgt nach den Piaff-Förderpreis-Prüfungen in Elmlohe (29. Juli bis 1. August 2021).

Dem aktualisierten Nachwuchskader NK1 U25 gehört auch Ann-Kathrin Lindner aus Ilsfeld an mit ihren beiden Pferden *FBW Sunfire* und *Flatley*. Sie sorgte in Balve für einen weiteren beachtlichen Erfolg ihrer Karriere: Sie gewann mit *FBW Sunfire* nicht nur die Einlaufprüfung sondern auch den Kurz Grand-Prix mit 74,651 Prozent. Damit sicherte sie sich den ersten Titel „Deutsche Meisterin“ in dieser Altersklasse. Die Einlaufprüfung war als Intermediaire II ausgeschrieben. Die ersten Medaillen werden dann im Kurz Grand-Prix vergeben, der zweite Medaillensatz zwei Tage später in der Grand Prix Kür. Im Grand Prix machten die routinierten Reiter*innen des vergangenen Jahres die Entscheidung unter sich aus. Ann-Kathrin Lindner (Ilsfeld), Raphael Netz (Aubenhäuser) und Hannah Erbe (Krefeld), allesamt Mitglieder der Silber-Equipe der Europameisterschaft 2020, hielten die Konkurrenz auf Abstand. Ann-Kathrin Lindner sagte glücklich, dies sei ihr letztes Jahr im 25-Kader, umso mehr freue sie sich über den Titel. Freudestrahlend ging sie mit Schärpe und Goldmedaille um den Hals auf die Ehrenrunde.

Finale Deutschlands U25 Springpokal: Hannah Scheef ist nominiert

Gondelsheim/Mannheim. Nach vier Stationen in Hagen, Mannheim, Warendorf und Balve steht fest, wer im Finale von Deutschlands U25 Springpokal der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport und der Familie Mütter starten darf. Im Rahmen des CHIO Aachen (10. bis 19. September 2021) dürfen die jeweils fünf Punktbesten der Stationen im Finale starten. Bundestrainer Otto Becker sagte über die Finalisten: „Wir haben in diesem Jahr eine interessante Mischung im Finale, aus Etablierten in dieser Altersklasse und einigen neuen Gesichtern. Genau darum geht es, Perspektiven aufzuzeigen und Talente zu fördern.“ Der Springpokal gibt jungen Reiterinnen und Reitern bis 25 Jahre Gelegenheit, auf Topturnieren Erfahrung im Spitzensport zu sammeln. Geritten werden Prüfungen der Klasse S** und S***. Aus Baden-Württemberg startberechtigt ist Hannah Schleef aus Gondelsheim, die für den Reiterverein Mannheim in den Sattel steigt.

LSV Baden-Württemberg: Mitgliederverlust

Stuttgart. Der Landessportverband Baden-Württemberg verzeichnete in seiner Mitgliederstatistik mit Stand 1.1.2021 einen Rückgang landesweit von 2,46 Prozent. Die Gesamtsumme von 3.888.468 Mitgliedern schlüsselt sich auf wie folgt: 2.319.079 Männer, 1.569.389 Frauen. Im vergangenen

Jahr hatte es noch einen Zuwachs von 4.95 Prozent gegeben auf 3.986.516 Mitglieder. Der Pferdesportverband Baden-Württemberg steht im Vergleich der Sportfachverbände mit rund 97.022 Mitglieder auf Platz neun.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Förderprogramm Tilgungszuschuss Corona II

Kornwestheim. Beim Förderprogramm Tilgungszuschuss Corona II des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg werden 50 Prozent der Betriebsmittelkredite des Zeitraums 01. Januar bis 30. Juni 2021 durch das Land gefördert. Antragsberechtigt sind u.a. Reitschulen (auch Fahr- und Voltigierschulen) sowie Pferdepensionhalter mit Unterrichtsangebot oder Betreiber von Sportanlagen, sofern ein Umsatzrückgang von mind. 60 Prozent im Vergleich zum Zeitraum 01.01.-30.06.2019 vorliegt.

Die Antragsformulare für den Tilgungszuschuss werden voraussichtlich nächste Woche (KW 24) online auf den Seiten des Wirtschaftsministeriums zu finden sein. Da die Vergabe der Fördermittel in Höhe von 37,6 Millionen Euro nach Eingang der Antragsstellung erfolgt, ist es wichtig, dass die Anträge möglichst schnell nach Veröffentlichung gestellt werden.

Alle Vereine und Betriebe, die eine Antragsstellung in Erwägung ziehen, können bereits Vorarbeit leisten, indem sie:

- Umsatzrückgang 01.01.-30.06.2021 zu 01.01.-30.06.2019 ermitteln. Der Umsatzrückgang von mindestens 60 % muss im Antrag bestätigt werden und auf Aufforderung nachgewiesen werden.
- Die unternehmensbezogenen Daten (z.B. Handelsregisternummer, Mitgliedsnummer bei der IHK oder einer anderen Kammer, Gründungsdatum, Steuernummer des Betriebs oder Vereins sowie Steuer-ID-Nummer des Inhabers (bei Betrieben) heraussuchen.
- Eine Zusammenstellung der laufenden Betriebsmittelkredite aufstellen, da diese von den Banken auf einem Formular bescheinigt werden müssen. Die Bagatellgrenze liegt bei 1.000 €, das heißt, dass die Gesamtilgungsraten für den Zeitraum 01.01.-30.06.2021 mind. 1.000 € betragen müssen.
- Eine Zusammenstellung aller beantragten Corona-bedingten Beihilfen aufstellen, da diese angegeben werden müssen. Sie schließen aber eine Förderung beim Förderprogramm Tilgungszuschuss Corona II nicht aus.

Sobald die Antragsformulare und Anhänge verfügbar sind, werden wir umgehend darüber informieren und auch ein kommentiertes Antragsformular veröffentlichen, dass die Antragsstellung erleichtern soll.

Quelle: Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.

Gebrüder Lütke Westhues-Auszeichnung an Baden-Württemberger verliehen

Beste Trainerabsolventen des Jahres 2020 geehrt

Die besten Trainerabsolventen des Jahres 2020 wurden im Rahmen der 14. FN-Bildungskonferenz Mitte Juni mit der Gebrüder Lütke Westhues-Auszeichnung geehrt. Die Geehrten verfolgten ihre Auszeichnung zuhause vor dem Computer, denn coronabedingt fand die Bildungskonferenz auch in diesem Jahr digital statt. Im Wechsel mit den Vorträgen wurden die Namen der Preisträger vor rund

450 Konferenzteilnehmern verlesen. Folgende Amateurausbilder aus Baden-Württemberg erhielten die Auszeichnung:

Dr. Anke Balcarek, Bad Herrenalb, Jule Berberich, Oberboihingen, Melanie Fischer, Ettenheim, Kerstin Glatz, Oberreichenbach, Isabell Goller, Talheim, Marina Haas, Donaueschingen, Alexandra Elisabeth Heckmann, Mannheim, Nicol Henne, Tübingen, Lara Keller, Überlingen, Katrin Julia Lindenberger, St. Johann, Deborah Link, Tuningen, Ramona Link, Tuningen, Katrina Meusburger, Ebersbach-Musbach, Juliane Noß, Neckargemünd-Waldhilsbach, Miriam Peissig, Dossenheim, Jule Roth, Walddorfhäslach, Julia Pokorny, Korntal-Münchingen, Hubert Schindler, Achern, Sandy Schmid, Gechingen, Julia Schuppert, Ulm, Silke Stöhr, Munderkingen, Jennifer Ulrich, Talheim, Michael Walker, Marbach, Lena Weiland, Mannheim.

NACHRICHTEN AUS SÜDBADEN

Corona-Erfahrung in Südbaden

Müllheim/Ichenheim. Der Pferdesportverband Südbaden richtete im Juni seine Meisterschaften im Springen und in der Dressur aus und zwar an zwei Wochenenden beim Turnier in Ichenheim. Um den Vorgaben zur Corona-Pandemie gerecht zu werden, hatten die Südbadener diesen Schritt gemacht. Die Erfahrungen war offenbar so positiv, dass man an dieser Trennung festhalten will: „Das hat so toll geklappt, dass künftig die Meisterschaft immer an zwei unterschiedlichen Wochenenden stattfinden wird“, stellte Verbandspräsidentin Iris Keller aus Müllheim fest.

Die neuen Landesmeister im Überblick:

<http://www.pferdesport-suedbaden.de/attachments/article/808/s%C3%BCdbadische%20Meisterschaften.pdf>

Pferdesportverband Südbaden: 269 Nachwuchsreiter weniger

Neuenburg. 296 Nachwuchsreiter weniger verzeichnete der Pferdesportverband Südbaden bei seiner Mitgliederversammlung Ende Juni in Neuenburg. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie machten sich schmerzlich bemerkbar. Geschäftsführer Martin Frenk aus Schwanau sagte dazu: „Ab November lagen die Nerven blank.“ In Neuenburg konnte jedoch erstmals seit Ausbruch der Pandemie die Hauptversammlung wieder in Präsenz stattfinden. Sie war 2020 ausgefallen. Frenk erläuterte, dass es zwischen März und Mai im Wesentlichen darum gegangen sei, Informationen zu bewerten und Vereinen, Sportlerinnen und Sportlern verbindliche Auskünfte zu geben. Auch die Fragen der Pferdefreunde, die ihre Tiere nur als Hobby halten, mussten beantwortet werden. „Vor allem ging es um die Auslegung von Vorschriften, Interessenvertretung und den Austausch mit Behörden und Vertretern der Politik“, sagte Martin Frenk. „Gerade mit dem Lockdown ab November lagen bei vielen die Nerven blank.“ Das laufende Jahr werde durch die Pandemie weiter belastet, auch wenn wieder mehr möglich werde.

Pandemie hatte Auswirkungen auf Mitgliederzahlen

Die Pandemie hatte zudem Auswirkungen auf die Mitgliederzahlen der 182 südbadischen Pferdesportvereine. Um rund zwei Prozent sank die Zahl der Mitglieder. Konkret ist das ein Minus von 413 auf 20.595 Mitglieder. Schmerzlich dabei ist, dass davon 269 Pferdefreunde aus den Nachwuchsjahrgängen verloren gingen. In dieser Gruppe gibt es derzeit nur noch 5.178. Fest steht aber, dass man sich der Entwicklung entgegenstemmen will und die Fördermaßnahmen im Reiterverband beibehalten werden.

Die Verbandsführung um Präsidentin Iris Keller aus Müllheim berichtete auch von anderen Aktivitäten. Die vor einiger Zeit zum Beispiel diskutierte Pferdesteuer in drei südbadischen Gemeinden konnte verhindert werden, auch mit Hilfe des Landesverbandes. Auch habe man sich im Themenkomplex „synthetische Zusatzstoffe in Reitböden“ engagiert. Hier sollen Vereine unterstützt

werden, denen beim Austausch von Reitböden Kosten entstehen. Zusammen mit dem Badischen Sportbund wurde eine finanzielle Förderung von 25 bis 30 Prozent pro Fall vereinbart.

Generationswechsel in Südbaden

Auf dem Posten des Springreiter-Regionaltrainers hat ein Generationswechsel stattgefunden: Der international erfolgreiche Amateur-Springreiter Niko Lauer folgt auf den Lahrer Reitlehrer Werner Rode, der seit 2004 den südbadischen Springreiter-Nachwuchs mit großem Erfolg betreut. Die Delegierten der Südbaden-Regionalversammlung bestätigte einstimmig den Vorstandsbeschluss, und die Verbandsspitze bereitet dem „Urgestein“ Rode einen rührenden Abschied. „Niko Lauer hat uns mit seinem Konzept überzeugt“, erklärte Verbandspräsidentin Iris Keller. Der 46-jährige Springreiter, der selbst eine Zeitlang Schüler von Ludger Beerbaum war, will den Teamgeistern stärken und Talente in seiner Region früher sichten. Eine weitere Personalie wurde in Südbaden beschlossen: Lisa Kühnle aus Neuenburg wurde als Nachfolgerin des verstorbenen Roland Kaiser zur neuen Breitensportbeauftragten gewählt.

Finanziell solide Basis

Der Pferdesportverband Südbaden steht finanziell auf solider Basis, erklärte Schatzmeister Nico Keller aus Neuenburg. Der Landesverband habe zudem 41.100 Euro überwiesen, um zum Beispiel 30 Maßnahmen verwirklichen zu können. Der Badische Sportbund habe außerdem 21 Anträge für das Jahr 2020 mit rund 858.000 Euro gefördert. Das betraf meist bauliche Vorhaben von Pferdesportvereinen.

Informationen gab es zudem für die Vereine über ein neues Mitglieder-Verwaltungsprogramm. Und Präsidentin Iris Keller kündigte an, dass Vereinen in Not auf Antrag Sonderzuschüsse gewährt werden könnten.

MESSE-INFO

Mannheim: EQUITANA Open Air: Festival des Pferdesports

6. bis 8. August 2021

Mannheim. Die EQUITANA Open Air eröffnet die Veranstaltungssaison. Deutschlands größtes Breitensportfestival schlägt vom 6. bis zum 8. August 2021 auf dem Mannheimer Maimarktgelände seine Zelte auf. Reed Exhibitions ist einmal mehr Vorreiter: Mit der EQUITANA Open Air, dem größten Festival im Pferdesport, setzt der Messeveranstalter ein sichtbares Zeichen für einen Neustart nach der Corona-Pandemie. „Wir freuen uns sehr, mit der EQUITANA Open Air die erste Veranstaltung in dieser Form in Baden-Württemberg an den Start bringen zu können. Die vergangenen Monate haben deutlich gezeigt, wie sehr die Menschen solche Veranstaltungen vermisst haben und wie wichtig sie als Motor der Wirtschaft sind“, betont Benedikt Binder-Krieglstein, CEO von Reed Exhibitions Deutschland. „Als Messeveranstalter haben wir lange auf diesen Moment hingearbeitet und möchten Ausstellern und Besuchern nach der langen Pause ein unvergessliches Erlebnis bieten.“

Programm mit vielen Höhepunkten

Das weitläufige Areal des Mannheimer Maimarktgeländes bietet genügend Platz, um Abstand zu halten und dennoch gemeinsam die einzigartige Atmosphäre zu genießen. Die Besucher erwartet während der drei Festivaltage ein abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Höhepunkten. Auf verschiedenen Plätzen sind spektakuläre Showeinlagen und spannende Wettbewerbe zu sehen. Der großzügige Ausstellungsbereich lädt zu einem entspannten Einkaufsbummel unter freiem Himmel ein.

Kontakt: Dominique Schroller, Tel: +49(0)2 11 90 191-249 www.equitana-openair.com

Pferd Bodensee 2022 in Friedrichshafen

11. bis 13. Februar 2022

Friedrichshafen. Die Messe *Pferd Bodensee - Süddeutschlands internationale Pferdemesse* - geht wieder an den Start und findet vom 11. bis 13. Februar 2022 auf dem Messegelände in Friedrichshafen statt. Aufgrund der positiven Nachrichten hinsichtlich der Entwicklung der Pandemie und zu den voranschreitenden Impfungen ist das Messteam höchst optimistisch, dass die Pferd Bodensee 2022 stattfinden kann. Aussteller wie Besucher können den Termin der wichtigsten Pferdemesse für den Süddeutschen Markt bereits heute im Kalender notieren.

Kontakt. Wolfgang Köhle Pressesprecher Messe Friedrichshafen, Telefon +49 7541 708-309

Eurocheval auf 25. bis 28. August 2022 verschoben

Offenburg Die Messeleitung Offenburg hat die *eurocheval* auf 25.-28. August 2022 verschoben. Sie teilt mit: Nach langem Warten hat das Land Baden-Württemberg endlich seine Parameter für Messedurchführungen bekannt gegeben. Die erforderlichen Sicherheitsvorschriften sind nach wie vor sehr hoch, was z.B. Maskentragen, Hygiene, Abstandsgebote, Impfnachweis oder Testpflicht und maximale Besucherzahlen betrifft. Auch die Teilnahme von Ausstellern, Pferdezüchtern und Gestüten aus unseren Nachbarländern ist vollkommen unsicher geblieben. Auf Basis der bestehenden Beschränkungen ist die *eurocheval* ohne all ihre Neuheiten von der Gastlandhalle über die Ausweitung des Showprogramms bis hin zum neu konzipierten Westernbereich nicht das, was unsere Besucher von uns erwarten. Wir bedauern daher sehr, die *eurocheval* erneut verschieben zu müssen. Mit all unserer Energie werden wir jetzt jedoch in die Vorbereitungen der *eurocheval* 2022 gehen, die vom 25. bis 28. August 2022 ein ganz besonderes Pferde-Erlebnis für uns alle werden wird. Bereits erworbene Tickets für 2021 können an der jeweiligen VVK-Stelle zurückgegeben werden – selbstverständlich behalten sie auch ihre Gültigkeit für kommendes Jahr.

Kontakt. Gabriele Weislogel, Telefon 49 (0) 0781 9226 246, weislogel@messe-offenburg.de

REZENSIONSTIPPS

Neue FN-Filmreihe: „Springreiten? Aber sicher!“

Warendorf. Zur Grundausbildung des Reiters gehört das Springreiten genauso dazu wie das dressurmäßige Reiten. Je mehr Bewegungserfahrungen der lernende Reiter sammelt, desto ausbalancierter, losgelassener und damit sicherer sitzt er zu Pferde. In der Praxis sind also Vielfalt und Abwechslung die Zauberwörter für einen erfolgreichen Start ins Reiterleben. Wie eine systematische, vielfältige und vertrauensgebende Ausbildung im Springreiten aussehen soll, zeigt die fünfteilige FN-Filmreihe „Springreiten? Aber sicher!“

Die Filme wenden sich an Reitanfänger aller Altersklassen, an Wiedereinsteiger und alle, die ihrem Pferd mit dem einen oder anderen kleinen Sprung im Trainingsalltag etwas Gutes tun wollen. Denn: Springreiten gehört zur Grundausbildung wie das dressurmäßige Reiten. Je mehr Bewegungserfahrungen der lernende Reiter sammelt, desto ausbalancierter, losgelassener und damit sicherer sitzt er zu Pferde. Mit der Springausbildung bzw. den vorbereitenden Übungen für das Springreiten sollte so früh wie möglich begonnen werden, denn das Reiten über Hindernisse schafft Beweglichkeit, verbessert das Gleichgewicht und damit die Sattelfestigkeit des Reiters. Wie eine systematische, vielfältige und vertrauensgebende Ausbildung im Springreiten aussehen soll, zeigt die fünfteilige FN-Filmreihe „Springreiten? Aber sicher!“ Alle Filme und weitere Infos zur Grundausbildung im Springreiten gibt es unter www.pferd-aktuell.de/grundausbildung-springreiten.

TV - SERVICE PFERDESPORT

(soweit bis Redaktionsschluss bekannt)

Eurosport

- 03.07.2021 | 19:15 Uhr | Global Champions Tour 2021 in Paris
- 03.07.2021 | 20:15 Uhr | Global Champions Tour 2021 in Monaco
- 04.07.2021 | 19:00 Uhr | Global Champions Tour 2021 in Monaco
- 06.07.2021 | 20:50 Uhr | World Dressage Masters 2015 in Lier (BEL)

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 03.07.2021 | 10:05 Uhr | KiKa Anna und die Haustiere – Anna lernt Reiten 1: Die erste Reitstunde
- 04.07.2021 | 07:55 Uhr | ARD Ostwind – Zusammen sind wir frei (Spielfilm, Deutschland, 2013)
- 05.07.2021 | 13:15 Uhr | 3sat Durchs wilde Dagestan: Unentdecktes Land im Kaukasus (u.a. über die Zucht von Achal-Tekkinern)
- 05.07.2021 | 13:40 Uhr | KiKa Tiere bis unters Dach: Reiten verboten!
- 05.07.2021 | 20:15 Uhr | BR Bezzel & Schwarz – Die Grenzgänger (u.a. über das Gestüt von Lisa Müller und Fußballprofi Thomas Müller)

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 01.07.2021 - 04.07.2021 | Sächsische Meisterschaften Springen und Dressur - Burgstädt
- 01.07.2021 - 04.07.2021 | Springturnier Hagau mit Qualifikation Bundeschampionate
- 01.07.2021 - 04.07.2021 | CSI3* Hof Waterkant - Pinneberg
- 02.07.2021 - 04.07.2021 | Großes Reit- und Springturnier Senden
- 03.07.2021 - 04.07.2021 | Riderscup Rüsselsheim 2021
- 03.07.2021 - 04.07.2021 | Dressur- und Springturnier mit Schwäbischen Ponymeisterschaften
- 03.07.2021 - 04.07.2021 | 3. Sichtung zur Weltmeisterschaft Voltigieren - Warendorf
- 06.07.2021 - 07.07.2021 | Outdoor Springturnier Holger Hetzel Stables - Woche III
- 06.07.2021 - 08.07.2021 | Verdener Championate
- 07.07.2021 - 11.07.2021 | Sommerturnier Salzstetten - Waldachtal
- 07.07.2021 - 11.07.2021 | Springflut-Festival Hörup
- 07.07.2021 - 11.07.2021 | 17. Bettenröder Dressurstage

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Profis und Amateure – zusammen ist allen gedient

Malte Laub und Christian Ahlmann arbeiten zusammen

Chemnitz/Ravensburg/Marl. „Corona trifft alle, ganz egal, ob sie im Amateursport oder als Profis unterwegs sind“, sagen Malte Laub und Christian Ahlmann. Malte Laub, Titelsponsor der „Laub Immobiliengruppe Deutsche Amateur Meisterschaften für Springen und Dressur“ ist selbst aktiver Turnierreiter und stammt aus Ravensburg. Der 50jährige übt sein Hobby Springreiten neben der Tätigkeit als erfolgreicher Immobilien-Unternehmer in Chemnitz aus. Christian Ahlmann aus Marl sollte eigentlich seit Monaten in der Vorbereitung zu den Olympischen Spielen in Tokio sein, ist aber mittlerweile dort nicht einsatzbereit. „Corona hat unseren normalen Alltag total verändert“, erläutert der 46jährige dreifache Europameister und zweifache Mannschafts-Olympia-Bronze-Medaillengewinner. „Wenn es überhaupt einen Vorteil gibt, dann der, dass man jetzt Dinge, die man fast aus den Augen verloren hat, wieder zu schätzen weiß.“

Konkret wollen die beiden Pferdesportler Ahlmann und Laub mit ihrer Zusammenarbeit einen Mehrwert für die Reiterkollegen im Amateursport und für sich gewinnen. „Wir schauen zu Profis wie Christian auf. Wenn einer der Topreiter uns bei einem Lehrgang unterstützt, uns Tipps beim Turniermanagement gibt oder auch beim einen oder anderen Turnier vorbeischaut, dann profitieren wir in hohem Maße“, sagte Malte Laub. Christian Ahlmann weiß, dass auch er von den Amateuren profitieren kann. „Mein Stall braucht den Pferdehandel, das wurde in der jüngsten Vergangenheit mehr als deutlich. Denn wenn ein Jahr lang die Preisgelder wegbrechen, müssen wir Profireiter schauen, wie es weitergehen kann.“ Die „Laub Immobiliengruppe Deutsche Amateur Meisterschaften laufen vom 24. bis 26. September 2021 in Münster-Handorf. Neben der DAM und dem Deutschen Amateur-Championat Springen wird es zusätzlich ein Deutsches Amateur-Championat Dressur geben. Ganz neu ist auch eine Länderwertung über alle vier Touren hinweg. Während die Deutschen Amateur-Meisterschaften auf S-Niveau ausgetragen werden, sind in den Deutschen Amateur-Championaten Springen und Dressur die besten Amateure der Landesverbanden auf M-Niveau zugelassen.

Der Generalsekretär der FN, Soenke Lauterbach, sagt: „Wir begrüßen die Initiative von Christian Ahlmann und der Laub Immobiliengruppe, den Bestplatzierten der DAM ein Lehrgangs-Angebot zu machen. Profis und Amateure sind gleichermaßen wichtig für unseren Sport und können voneinander profitieren. Die einen von der Erfahrung und der Routine der Profis, die anderen von der Passion der Amateure, die vielen Profireitern direkt oder indirekt die Ausübung ihres Berufs überhaupt erst ermöglicht.“

Informationen zu den DAM: www.pferd-aktuell.de/dam

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).